

Nr. 66. Hirschberg, Donnerstag den 10. Juni 1869.

Politische Uebersicht.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das mit Zustimmung des Reichstages und des Bundesraths zu Stande gekommene Gesetz, betreffend die Portofreiheiten im Gebiete des Norddeutschen Bundes, vom 5. Juni c. Gegenüber der „Steuerverweigerung“ des Reichstages hat das Staatsministerium beschlossen, in allen Zweigen zu — sparen. Die von dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau mitgetheilte Depesche von dem Tode des Oberpräsidenten und Staatsminister a. D. v. Duesberg war eine magere Ente, welche sie fliegen ließ, während Herr v. Duesberg nicht nur noch am Leben, sondern ihm wohl ist.

Wie die „Presse“ aus **Wien** meldete, unterhandelte der egyptische Minister Nubar Pascha daselbst nicht allein wegen Neutralisirung des Suezkanals, sondern auch wegen des Abschlusses eines österreichisch-egyptischen Handels- und Schifffahrtsvertrages. Uebrigens ist die Pforte auf den Vicekönig von Egypten mißtrauisch und zwar mit vollem Rechte. Jedenfalls war es taktlos von den Vasallen des Sultans, dessen größtem Feinde, dem Kaiser von Rußland, einen Besuch machen zu wollen und ist es daher gar nicht unwahrscheinlich, daß der kleine untersetzte Herr Ismail Pascha ein Lüstchen hat, sich von der Türkei loszusagen, um sich zum unabhängigen Könige von Egypten zu machen. Wie kommt Ismail Pascha, der Vasall, dazu, die Monarchen Europas zur Feierlichkeit der Eröffnung des Suez-Canals einzuladen, während dies doch vom Sultan ausgehen müßte? Man sagt, daß die eifersüchtige Pforte nun ihrer Seits an die Monarchen schriftliche Einladungen ergehen lassen wird. Bei der Windstille unseres augenblicklichen politischen Lebens bildet die Reise Ismail Paschas in Europa so ziemlich das hervorragendste Ereigniß; er ist die melkende Kuh sämmtlicher offiziösen und nicht-offiziösen Zeitungscorrespondenten geworden. Diese Herren leben jetzt „weder von Brot noch von Braten“, sondern vom Könige von Egypten. — In Linz hat man während der Abführung des Bischofs Rudiger vor das Forum des Landesgerichts doch nicht gewagt, „mit allen Glocken zu läuten“; das Publikum hat im Gegentheile dabei nicht die mindeste Theilnahme gezeigt. Die von den Clericalen beabsichtigte Inscenirung einer großartigen Demonstration wurde demnach vereitelt und nur etwa 10—20 Personen, darunter etliche alte Frauen, hatten sich vor dem bischöflichen Palaste eingefunden, um den Verlauf dieser Exekution abzuwarten.

Nachdem alle vom Untersuchungsrichter und Landesgerichts-Präsidenten angestellten Versuche, den Bischof zum freiwilligen Erscheinen vor Gericht zu bringen, scheiterten, erhielt Abends vorher der Bürgermeister der Stadt Linz (als Polizeibehörde) den Auftrag, den Renitenten nöthigenfalls mit Anwendung von Gewalt vorzuführen. Die „N. fr. Pr.“ schildert den näheren Verlauf wie folgt: „Heute (5. Juni) gegen 12 Uhr Mittags begab sich der Bürgermeister Victor Drouot zum Bischofe und machte demselben die eindringlichsten Vorstellungen, daß er es nicht zum Aeußersten kommen lassen solle — doch vergebens! Der Bischof blieb unbeugsam. Nach 1 Uhr erschien der Gemeinde-Sekretär Eduard Thum in Begleitung des Gemeinde-Polizeiwachmannes Pacher und forderte den Bischof nochmals auf, freiwillig zu folgen. Der Bischof aber weigerte sich beharrlich und sprach die Hoffnung aus, man werde nicht den Muth haben, Gewalt zu gebrauchen. Als nun Sekretär Thum erklärte, er müsse seines Amtes handeln, entfernte sich der Bischof auf einige Minuten, erschien dann im kirchlichen Ornate mit Rochet, Mozette und dem Brustkreuze, und richtete an den Sekretär die Frage, „ob er auch jetzt noch den Muth habe“. Sekretär Thum gab hierauf dem Polizeiwachmanne ein Zeichen, und dieser ergriff sofort den Arm des Bischofs, welcher nunmehr, ohne weiteren Widerstand zu leisten, folgte und mit seinem (des Bischofs) Sekretär und den Executoren in den bereitstehenden Fiaker stieg.

Er war von seinem Sekretär begleitet. Im Wagen saß ihm gegenüber Herr Thum, auf dem Bocke nahm der Führer Bacher Platz.

Vor dem bischöflichen Palais waren etwa 50—80 Personen, darunter die weiblichen Zöglinge der Besserungsanstalt „zum guten Hirten“, versammelt, welche, vom Sacristan der bischöflichen Capelle haranguirt, in ein sehr schwächliches „Hurrah!“ ausbrachen, ob aus Freude — ob aus Schmerz, konnte ich bei der Eile, mit welcher der Wagen vorbeifuhr, nicht ermitteln. Im k. k. Landesgericht übergab Herr Thum den Bischof dem Landesgerichts-Präsidenten v. Czerny und zog sich zurück. Man erzählt sich, daß der Bischof sehr heiter und fest seine Erklärung vor dem Untersuchungsrichter nochmals abgab, worauf das

Protokoll, da der Angeklagte auf jede Vertheidigung verzichtete, geschlossen wurde. Der Bischof fuhr um ein Viertel 3 Uhr Nachmittags im eigenen Wagen wieder nach Hause. Außer den siebzehn Mädchen vom „guten Hirten", welche sich in dem Straßenstaub auf die Knie warfen und dem Wagen nachliefen (es waren Kinder von 8—14 Jahren und der Weg mehr als zehn Minuten weit), zeigte Niemand aus dem Publikum die mindeste Theilnahme an dem Acte."

Bei Brody (in Ungarn) machen wieder neue Räuberbanden die Gegend in einem Umkreise von 4 Meilen durch Mord und Raub unsicher.

In **Paris** haben die am 8. beendeten Nachwahlen noch einige Vertreter der alten orleanistischen Partei, die Herren Thiers, Favre, Ferry, Garnier, Pagès 2c., in die Kammer gebracht. Aus den Departements werden 19 offizielle und 25 oppositionelle Wahlen gemeldet. Die Angelegenheit der mißvergnügten National-Garden, die doch nur wie unsere Schützenbrüder zu „Spalierbilden", nehmen größere Dimensionen an; eine bedenkliche Gährung herrscht unter ihnen.

Am 7. Juni wurde in **Madrid** in den Cortes der Gesetzentwurf eingebracht, welcher die Regentschaft an Serrano überträgt, diesem jedoch nicht die Befugniß ertheilt, Gesetze zu sanctioniren oder die Cortes aufzulösen.

Aus **Newyork** wurde per atlant. Kabel vom 7. gemeldet: „Die Indianer verwüsten die Ansiedelungen in den Thälern der Flüsse Salmon und Republikan. Die Ansiedler von West-Kansas fliehen ostwärts."

Deutschland

Preußen.

Zollparlament.

Den 7. Juni. Nachdem die Namen der gewählten Schriftführer verkündet worden, theilt der Präsident mit, daß die Mitglieder der Geschäftsordnungs- und der Petitionskommission gewählt sind, daß sich diese beiden Kommissionen konstituirt haben. Zum Vorsitzenden der Geschäftsordnungs-Kommission ist der Abg. v. Denzin, zu dessen Stellvertreter der Abg. Dr. Völk, zum Schriftführer der Abg. Cornely, zu dessen Stellvertreter der Abg. Dr. Lorentzen gewählt worden. Die Petitionskommission hat zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Grafen Schwerin (Putzar), zu dessen Stellvertreter den Abg. Fabricius, zum Schriftführer den Abg. v. Luck und zu dessen Stellvertreter den Abg. Freih. v. Stauffenberg ernannt. — Ein Schreiben des hessischen Abg. Fabricius, welches die Frage erörtert, ob durch die Ernennung zum Vereins-Zollbevollmächtigten sein Mandat erloschen ist, wird der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen. — Bei den nun erfolgenden Wahlprüfungen nimmt der Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst das Wort, um zu erklären, daß jetzt, nachdem das Wahlgesetz für den norddeutschen Reichstag zu Stande gekommen ist, die bairische Regierung der bairischen Landesvertretung einen Gesetzentwurf vorlegen werde, in welchem das bairische Wahlgesetz dem Wahlgesetze zum norddeutschen Reichstage angepaßt werden soll. Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Zuckers, wird Vorberathung im Hause stattfinden. Die Verträge mit Japan und der Schweiz sollen durch Schlußberathung in der auf Mittwoch 12 Uhr anberaumten Sitzung erledigt werden. Schluß der Sitzung 12¾ Uhr.

Den 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments wurden die Wahlen des Grafen Seinsheim, des Frhrn. Zu-Rhein, sowie der Herren Mittnacht, Petersen und Becher für giltig erklärt. Anläßlich der Wahl Seinsheims führte Fürst Hohenlohe aus, warum die bayerische Regierung dem Beschlusse des Zollparlaments betreffs des bayrischen Wahlgesetzes nicht sofort nachgekommen sei. Das bestehende Gesetz stehe in Uebereinstimmung mit den Verträgen; die Gesetzgebung über das Staatsbürgerrecht sei in Bayern im Gange und endlich erschien es nicht als angemessen, die bayeri[schen] Abgeordneten zum Zollparlament nach verschiedenen Wa[hlge]setzen wählen zu lassen. Nach dem nunmehrigen Zustand[ekom]men des Reichstagswahlgesetzes werde die bayerische Regi[erung] ein adäquates Gesetz dem bayerischen Landtage vorlegen. [(Bei]fall.) Die Verträge mit der Schweiz und mit Japan w[urden] zur Schlußberathung, das Zuckersteuergesetz zur Plenar[be]rathung gestellt. Am Mittwoch findet die nächste Sitzung [statt].

Berlin, 7. Juni. Die gemeldete Nachricht vom A[btritt] des westphälischen Oberpräsidenten von Duesberg bestätig[t sich in] erfreulicher Weise nicht.

Berlin, 8. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist g[estern] Abends 7¼ Uhr hier eingetroffen. Da ein offizieller Em[pfang] nicht stattfand, so waren auf dem Bahnhofe nur der tür[kische] Gesandte Aristarchi Bey, der Gouverneur Graf Wal[dersee], der stellvertretende Stadtkommandant General v. Etzel, [Gene]ral v. Pape, der Polizei-Präsident v. Wurmb anwesend. [Vom] das Garde-Schützen-Bataillon hatte als Ehrenwache [eine] Kompagnie mit der Fahne und dem Musikkorps gestellt. [Im] Schlosse wurde der Vicekönig vom Kronprinzen begrüßt. [Heute] Mittags erschien der Gast zur Begrüßung im königlichen [Pa]lais und bald darauf stattete Se. Maj. der König im S[chlosse] einen Gegenbesuch ab. Um 4 Uhr findet im Weißen [Saale] des hiesigen Schlosses Gala-Diner statt und Abends [wohnt] der Hof mit seinem Gaste der Balletvorstellung im Oper[nhause] (Sardanapal) bei.

Das Staatsministerium hat, wie man hört, maßg[ebende] Beschlüsse in Bezug auf die finanzielle Lage des Land[es ge]faßt, auf Grund deren an die gesammte Verwaltung W[eisun]gen erlassen sind. Hiernach sollen zur Vermeidung des [Defi]zits für 1868 alle Rest-Ausgaben einer sorgfältigen P[rüfung] unterworfen und Ersparnisse in Bezug darauf überall da [her]geführt werden, wo die in Aussicht genommenen Verw[endun]gen irgendwie entbehrt oder vertagt werden können. [Zur] Vermeidung des Deficits für 1869 sollen die Ausgabe[n auf] das äußerste Maß beschränkt, namentlich sollen noch ni[cht be]gonnene Bauten aus dem Ordinarium oder Extraordin[arium] und kontraktliche Verpflichtungen nur in soweit eingeg[angen] werden, als sie unumgänglich nothwendig sind. Schon [be]fangene Bauten sollen langsam und in geringerem Um[fange] betrieben werden, um der Staatskasse so wenig Mittel [als] möglich zu entziehen. In Bezug auf das Jahr 1870 [sollen] keine Zusagen von Geldbewilligungen gemacht werden, [wo] nicht ausdrückliche Verpflichtungen des Staats dazu b[estehen,] und überhaupt keine Einleitungen zu außerordentlichen [Aus]gaben getroffen werden, bevor keine neuen Einnahmeq[uellen] eröffnet sind. In Folge davon hat namentlich der Ha[ndels]minister an die königl. Eisenbahn-Direktionen die Weisun[g ge]richtet, so bald als möglich eine Nachweisung über die B[eträge] einzureichen, welche bei dem Betriebsfonds am Schluß [des] Jahres 1868 als solche Ausgabereste vorhanden sind, [deren] Verwendung nicht unbedingt erfolgen muß, und die dah[er als] Ersparnisse in Abgang kommen können; ebenso einen [Nach]weis derjenigen Bauten zu geben, auf welche die oben [ange]führten Bestimmungen Anwendung finden können.

Aus dem bereits erwähnten Berichte der Ausschü[sse des] Zollbundesraths über den Gesetzentwurf, betreffend die [Abän]derung des Vereinszolltarifs, theilt die „Magd. Ztg." [nun] mit, daß derselbe sich nicht nur auf die bekannte Prä[sidial]-Vorlage beziehe, sondern auch auf einige andere Anträge[. So] wurde noch beantragt Zollbefreiung 1) für Salmiak un[d] Tapioka. Von Mecklenburg: 2) Zollermäßigung für Ro[heisen] auf 2½ Sgr. pr. Ctr., Abfälle von Stahl 5 Sgr., 3) ge[schmie]detes und gewalztes Eisen in Stäben, Luppeneisen, Wi[nkel- und] faconnirtes Eisen in Stäben 10 Sgr., 4) Leinengarn, [roh,] abgekochtes und gebücktes, Maschinengespinnst 15 Sgr., [Hand]gespinnst zollfrei, 5) Leinwand, gemangelt, gewaschen u[nd]

u. dgl. Zwillich und Drillich pr. Ctr. 4 Thlr., 6) Cacao Bohnen 5 Thlr. 15 Sgr., 7) Cacaoschalen 2 Thlr.

Den, wie die „Köln. Ztg." meldet, im Marine-Ministerium gemachten Abschlüssen zufolge, hat die Panzer-Fregatte „König Wilhelm" 2,702,438 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. gekostet. Von den beiden anderen Panzer-Fregatten kostete „Kronprinz" 1,923,800 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf., „Friedrich Carl" 1,990,533 Thlr. 25 Sgr. Pf., so daß für die drei eben genannten Panzer-Fregatten 6,616,793 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. verausgabt worden sind. Die Summe sämmtlicher bis Ende vorigen Jahres für den Schiffsbau aufgewandten Kosten beläuft sich auf 15,764,014 Thaler 8 Sgr. 11 Pf.

Wie die „Köln. Ztg." meldet, ist die Errichtung neuer Zeichenschulen in Magdeburg, Breslau und Halle in Aussicht genommen.

Saarbrücken, 8. Juni. Bei der hier stattgehabten Wahl zum norddeutschen Reichstage ist Alexander v. Sybel (Düsseldorf) zum Abgeordneten gewählt worden.

Oesterreich.

Wien, 8. Juni. Wie die „Presse" meldet, hat der Vicekönig von Egypten dem Grafen Andrassy sein Bedauern ausdrücken lassen, daß es ihm für jetzt nicht möglich gewesen sei, Pest zu besuchen, und gleichzeitig seinen Besuch daselbst für August angemeldet. — Aus Pest wird gemeldet, daß der Deak-Clubb beschlossen hat, keine Mitglieder der Opposition in die Delegation zu wählen.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. In der Provinz sind zahlreiche Zeitungen mit Beschlag belegt worden. In Marseille wurde das dortige Oppositionsblatt „Le Peuple" konfiszirt, weil es die Oppositionskandidaten gegen die Angriffe der Regierungsorgane vertheidigte, während, wie es in der folgenden Nummer äußert, die Präfekturblätter die Demokraten Gambetta und Esquiros „mit Schmutz bewerfen." In Besançon wurde der „Doubs" mit Beschlag belegt, dafür aber von der Regierung in mehreren Tausenden von Nummern das „Pays" umsonst vertheilt; in demselben stand ein wüthender Angriff gegen den Oppositionskandidaten Ordinaire. Das Präfekturblatt in Libourg hatte den Vicomte Daru, unabhängigen Kandidaten, beschuldigt, die Stimmen der Wähler durch Fälschung erlangt zu haben. Das Zuchtpolizeigericht hat auf die Klage des Vicomte Daru gegen diese Verleumdung den Geranten des genannten Blattes zu 4000 Fr. Geldbuße und 2000 Fr. Schadenersatz verurtheilt. — In Yssengeaux wurde der Generalrath der oberen Loire und Maire von Tence, de Mars, der sich von den Bauern bestechen ließ, um ihre Söhne vom Militärdienste zu befreien, zu 18 Monaten Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Sein Diener erhielt sechs Monate Gefängniß. Aus den Prozeßdebatten geht hervor, daß de Mars sich von Bauern 2—700 Fr. pro Mann bezahlen ließ. — Charles des Perrières (Schriftsteller) ist wegen eines Duells mit dem Journalisten Mayer, der verwundet wurde, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die Zeugen des Perrières wurden jeder zu 50, die Karl Mayer's jeder zu 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Die Königin von Holland ist gestern in Paris eingetroffen; sie wurde auf dem Bahnhof von dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde begrüßt.

Italien.

Florenz, 5. Juni. Deputirtenkammer. Der Abg. Lobbia übergiebt der Kammer versiegelte Dokumente, welche die Bestechlichkeit eines Deputirten in Betreff der Tabaksregie darthun sollen. Die Kammer beschloß einstimmig, den Antrag auf Untersuchung in Erwägung zu ziehen und die Akten einem Comitee zu übergeben.

Florenz, 7. Juni. Man hält in Deputirtenkreisen die Vertagung der Kammer für nahe bevorstehend.

Spanien.

Madrid, 6. Juni. Die neue Verfassung ist heute unter dem euthusiastischen Jubel des zahlreich versammelten Volkes feierlich publicirt und von den Inhabern der ausübenden Gewalt beschworen worden. Deputationen aus allen Provinzen, die hiesigen Korporationen, sowie die Vertreter der fremden Mächte wohnten der Feierlichkeit bei. Die Nationalgarde und die Truppen defilirten unter dem begeisterten Rufe: „Es lebe die Konstitution!" vor dem Palast der Cortes. Auch in den Provinzen hat die Verkündigung der Verfassung, soweit die bisher eingegangenen Nachrichten melden, unter großem Jubel und ohne Störung der Ordnung stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Juni. Ueber die bevorstehende Debatte der irischen Kirchenbill im Oberhause verlautet: Lord Harrowby wird Verwerfung beantragen und durch Derby sekundirt werden; dagegen werden Salisbury und Carnarvon sich darauf beschränken, Amendirung zu befürworten. Die Konservativen erwarten eine Majorität von 80 Stimmen. Im Falle der Verwerfung dürfte Gladstone das Parlament vertagen und zum Juli wieder einberufen, um die Bill von Neuem einzubringen. Auch wird versichert, daß die Eventualität eines Peerschubs von dem Premierminister in's Auge gefaßt worden sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Juni. Die Königin ist heute Nachmittag per Dampfer „Sleswig" via Lübeck nach Schloß Rumpenheim abgereist; der König begleitet dieselbe bis Lübeck, von wo er dann wieder nach der Hauptstadt zurückkehrt.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 6. Juni. Prinz Otto von Baiern, welcher kurze Zeit hier zum Besuch verweilte, hat seine Reise nach Konstantinopel heute fortgesetzt. Der Minister des Innern hat bei der Deputirtenkammer die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission beantragt, welche die Regierung bei der Regelung der bürgerlichen Verhältnisse der im Lande ansässigen Israeliten unterstützen soll.

Bukarest, 6. Juni. Der Prinz Otto von Baiern ist von Wien hier angekommen und hat den Fürsten Karl privatim besucht. Derselbe war von Wien aus schon vorher an den österreichischen Generalkonsul in Bukarest adressirt und wurde von letzterem bei seiner Ankunft empfangen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Juni. Die Großfürstin Dagmar, Gemahlin des Großfürsten-Thronfolger, ist heute früh von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Petersburg, 8. Juni. Der neugeborene Großfürst, Sohn des Großfürsten Thronfolger, erhielt den Namen Alexander.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juni. Nach einem Telegramm vom vorstehenden Datum sagt ein Artikel der „Turquie" (welcher vielleicht mit Unrecht dann und wann ein offiziöser Charakter beigelegt wird) über die Reise des Vicekönigs von Aegypten: Indem der Vicekönig sich derart als unabhängiger Monarch gerirt, vergißt derselbe die legitimen Rechte des Sultans. Die Durchstechung des Suezkanals könnte nur durch einen Ferman des Sultans, dessen Rechte stets anerkannt werden, erfolgen, und der Vasall zieht diese Rechte in Zweifel. Ein anderer Reisezweck soll angeblich sein, eine Großmacht zu

bitten, ihr General-Konsulat in Aegypten zum Gesandschafts-range zu erheben und ihre Vermittelung bei den anderen Pariser Vertragsmächten wegen der Neutralisirung des Suezkanals zu erlangen, um den Kanal der Autorität des Sultans zu entziehen. Die „Turquie" glaubt daran nicht. Es würde das einen Verrathsakt bedeuten, welcher ein Erlöschen der vom Sultan an Aegypten gewährten Privilegien und großmüthigen Zugeständnisse nach sich ziehen würde. Andere zu veröffentlichende Dokumente würden beweisen, daß der Vicekönig der einfachsten Begriffe von Ehrerbietigkeit entbehrt. Die „Turquie" wünscht, der Sultan möge durch Einladungsschreiben den Fehler des Vasallen gut machen.

Nord-Amerika.

Newyork, 4. Juni. (Kabeltelegramm.) Wie verlautet, gedenken die hervorragendsten Mitglieder der republikanischen Partei die „Alabama"-Ansprüche bei den Wahlen am Ende des Jahres an die Spitze des Programms zu stellen. Das Gerücht sagt, daß Curtin, Sumner und andere diesem Plane gewogen sind. — Reverdy Johnson ist mit dem Dampfer „Ohio" in Baltimore angelangt. Der italienische Gesandte in Washington, Signor Cerruti, ist in der „Allemannia" nach Europa abgereist. — Die Freunde des cubanischen Aufstandes in Newyork versichern, daß dreizehn Expeditionen aus amerikanischen Häfen zur Unterstützung des Aufstandes nach Cuba abgegangen seien. Die Gesammtstärke dieser Expeditionen belaufe sich auf 5000 Mann mit sechs Batterien Artillerie.

Asien.

China. Ueber die Beleidigung des französischen Gesandten in Peking wird unter dem Datum Hongkong 11. Mai gemeldet: es handle sich nicht um den Gesandten, sondern um den Geschäftsträger, Grafen Rochechouart. Derselbe sei gegen einen Stuhl gestolpert, auf welchem der Bruder des Prinzen Kung saß. Der Prinz habe den Geschäftsträger darauf ins Gesicht geschlagen und nachdem Genugthuung verlangt und verweigert worden sei, habe die französische Gesandtschaft die Fahne eingezogen. Von den übrigen fremden Gesandten sei darauf die Sache in die Hand genommen und der chinesischen Regierung drei Tage Frist gegeben worden, ihre Entschuldigungen zu machen. Nach einem anderen Berichte wäre das Reitpferd des Grafen gegen einen Palankin gerannt, in welchem der Bruder des Prinzen Kung saß und der Vorreiter hätte jenen Schlag gethan; ob derselbe jedoch für den Grafen oder eine Person in seinem Gefolge bestimmt war, wird nicht näher bestimmt und dieser Umstand soll überhaupt ungewiß sein.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 7. Juni 1869. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Superintendenten, Herrn Pastor Werkenthin hierselbst, den rothen Adlerorden 4. Kl. huldvoll zu verleihen. Diese Auszeichnung wird gewiß bei Allen, welche die segensreiche und humane Amtswirksamkeit des Hrn. Super. W. kennen, der den Lehrern des Wortes in der Kirche und des Wissens und Könnens in der Schule ein wahrer Freund ist und für alle Noth, wo sie — auch im Lehrerstande — auftritt, ein warmes Herz hat, eine allgemeine Befriedigung hervorrufen. Der Orden traf mit einem Consistorial-Anschreiben am vorigen Freitage ein.

△ Nachdem von Seiten des Männer-Turnvereins und der städtischen Schulen das Turnen im Freien bereits in voriger Woche eröffnet worden war, sollte am 8. d. auch von Seiten des Kgl. Gymnasiums der übliche Auszug stattfinden. Derselbe wurde indeß, als die Schüler bereits versammelt waren, durch ein Gewitter vereitelt. Der Turnplatz auf dem Cavalierberge ist auf Anordnung der städtischen Behörde sorgfältig vom Grase

befreit, geebnet und durch Aufschütten von Wassersand
Geräthen zweckmäßig hergestellt worden.

Nach den gestrigen Gewittern hat die Temperatur,
den letzten Tagen 23° R. Wärme im Schatten erreicht,
merkliche Abkühlung erfahren. Bei der fruchtbaren Witt
ist die erste Heuernte überall eine sehr ertragreiche u
Stand der Feldfrüchte ein vorzüglicher. Möchten Wetter
fern bleiben!

Schweidnitz. Am 5. d. M. feierte Herr Kauf
Mündner hierselbst sein 50jähriges Bürgerjubiläum;
bilar ist ein Kämpfer der Freiheitskriege, er kämpfte
Katzbach und vor Glogau. Seitens der Stadt werden
jubilare durch ein Mitglied des Magistrats und der
verordneten beglückwünscht und dabei ein Geldgeschenk
reicht; ausnahmsweise wurde obigem 78jährigen Jubila
silberner Becher mit entsprechender Inschrift überreicht. -
der letzten Stadtverordneten-Versammlung
der Magistrat einen Finanzplan vor, in welchem letzter
Vorschlag machte, 20,000 Thaler Hypotheken, welche
kaufen sich gerade günstige Gelegenheit darbiete, umzusetzen
dafür lieber 4% lettres au porteur, ihres gegenwärtig
gen Courses wegen zu kaufen, da bei etwaigem außerge
lichen Geldbedarf letztere leichter verwerthbar wären.
Stadtverordneten genehmigten den Vorschlag. Desgl
theilte der Magistrat mit, daß bisher um gegenwärtige
reszeit die Forstkasse schon immer einen Ueberschuß von
15,000 Thlr. der Kämmereikasse abgeliefert habe, gegenwä
dies aber leider gegentheilig der Fall, daß die Verwaltu
Forsten des vielen Windbruches halber an erhöhten A
Fuhr- und Brettschneidelöhnen bedeutende Auslagen
müsse, die möglicher Weise binnen Jahresfrist hoffentl
deckt sein würden. Man genehmigte 4000 Thlr. der For
zu überweisen, verlangte jedoch ausdrücklich, bis zum Jahre
die Capitalisirung wieder zu bewerkstelligen. Zweimal war d
Versammlung eine Beihülfe zu einer Wegebesserung,
eine arme Dorfgemeinde zu machen hat, mit geringer
rität abgelehnt worden, die Versammlung behauptete, i
vermögensfalle müsse der Kreis eintreten, und derselbe
Da jedoch der qu. Weg lediglich allein durch unsere
bedeutende Forstfuhren unfahrbar gemacht wird, behaup
anderer Theil der Versammlung, der Stadt liege eine
lische" Verpflichtung ob. Da ein erneuertes Gesuch u
Beihülfe an den Magistrat gelangt war und dasselbe schle
erledigt werden sollte, war gewünscht worden, einen B
der Versammlung durch Circulair zu veranlassen. Nu
war die Majorität für eine Geldbeihülfe nach erfolgter
besserung. In der letzten Sitzung entspann sich nun
lebhafte Debatte darüber, in welchem Falle der Vorsitzend
Recht habe, nach Wunsch des Magistrats einen Beschlu
zweimal abgelehnt, nochmals und zwar auf diesem
(durch Circulair) herbeizuführen; man kam zu dem S
daß dies doch dem Vorsitzenden überlassen bleiben müsse.

Breslau, 7. Juni. Zur Feier des hundertjährigen
biläums des königlichen Oberbergamts fand am 5. J
dem schön dekorirten großen Saale der alten Börse a
Blücherplatz ein solennes Diner statt, an welchem auß
höheren Bergbeamten auch die Spitzen der Militär- und
behörden theilnahmen.

Breslau, 8. Juni. Wollmarkt. Im Laufe des h
Vormittags entwickelte sich noch ein recht lebhaftes G
in den mittleren Sorten jedoch nur dadurch, daß die Ve
sich in große Konzessionen fügten. Bis auf sehr fehlerha
einige zu hoch gehaltene Schäfereien ist der Markt ge
Der Abschlag hat heute in vielen Fällen 20 Thlr. über

Kinderfest.

Baumgarten bei Bolkenhain, den 4. Juni
Gestern unternahmen die hiesigen drei Schulen, geführt

ihren Lehrern, die Orts-Kapelle an der Spitze, begünstigt vom schönsten Wetter, einen Ausflug in das reizend gelegene Fürstenstein. Schon früh 6 Uhr hatte sich die fröhliche Schuljugend der gesammten Schul-Gemeinde in dem Lokale der Haupt-Schule versammelt und zum Ausmarsche gerüstet. Ehe sich der imposante Zug mit seinen 6 Fahnen in Bewegung setzte, wurde dem Revisor, Herrn Pastor Pätzold, ein Ständchen gebracht. Auf dem Marsche wechselte Musik und Gesang der heitern Kinder-Schaar mit einander ab. Der Schulen-Patron, Herr Rittergutsbesitzer Lieutenant Duttenhofer auf Ober-Baumgarten, der wohlwollende Kinder- und Lehrer-Freund, nahm in seiner humanen Weise eine kleine Ovation der freudig erregten Schuljugend gütig auf und erfreute durch ein Geld-Geschenk, sowie durch die Zusicherung, für die Müden einen Leiterwagen zur Rückreise nachsenden zu wollen. Referent kann sich's nicht versagen, genanntem Herrn für diese Güte seinen wärmsten Dank hierdurch öffentlich abzustatten! — In Zeisberg stärkten sich die großen und kleinen Wanderer zur Weiterreise mit Speise und Trank und es fand sich hier Lehr- und Wehr-Stand zufällig zusammen, da auch eine Abtheilung der Freiburger Jäger sich hier ebenfalls restaurirte. Nach kurzer Rast ging's nun in die alte Schweizerei im Fürstensteiner Grunde, wo sich die Kinder der ungetrübtesten Freude hingaben, beim Gange durch den Grund die Allmacht und Größe des Schöpfers anstaunten und auf der alten Burg Blicke in längst vergangene Zeiten thun konnten. Der freundliche Wirth in der neuen Schweizerei überließ den Kindern bereitwillig seinen prächtigen Saal zu Spiel und Tanz und es wurden jetzt auch die kleinen Pilger mit Semmel und Bier regalirt. Inzwischen hatten sich auch die Eltern und Freunde der Kinder aus Baumgarten zahlreich eingefunden, und es mischte sich Jung und Alt heiter untereinander. Nachdem noch einige „Hoch's" ausgebracht worden waren, erfolgte gegen 7 Uhr Abends die Rückreise nach hier auf 16 Wagen und es gewährte die lange Wagen-Reihe in der That einen schönen Anblick. Auf allen Gesichtern las man Befriedigung und es machte sich der Wunsch geltend: möchte doch solch' ein Tag recht bald einmal wiederkehren! — M. —

Vermischte Nachrichten.

[Unglücksfall zur See.] Aus West-Hartlepol wird der totale Untergang einer norddeutschen Brigg in der Nähe der schottischen Küste gemeldet. Der englische „George Pyman" sah ein Schiff mit preußischen Farben in großer Gefahr und versuchte, Hilfe zu bringen. Das wegen des heftigen Sturmes mit Mühe herabgelassene Lifeboot näherte sich dem Schiffe und hatte dasselbe fast erreicht, als es vor den Augen der Bemannung des Lifeboots mit allen Händen an Bord, wie deutlich gesehen werden konnte, unterging. So weit es die Entfernung erlaubte, will man den Namen „Ostreus" an dem unglücklichen Schiffe gelesen haben.

[Eine Katastrophe in Mexico.] Am 5. Mai schlug eine förmliche Feuersäule in Oj Caltente in die Kirche ein, als sich eben viele Andächtige darin befanden. Die Gewölbe der Kirche stürzten ein und begruben viele Opfer unter ihren Trümmern. Nach den letzten Nachrichten hatte man bereits vierzig Leichname und achtzehn Verwundete darunter hervorgezogen, aber man wußte noch nicht, bis zu welcher Ziffer sich die Zahl der Todten erheben werde.

Zu beachten!

Aus verschiedenen, in neuester Zeit uns gemachten schriftlichen und mündlichen Aeußerungen geht hervor, daß im Publikum vielfach die Meinung verbreitet ist, als läge es in der Machtvollkommenheit der Geistlichen, Bräute, die bereits geboren haben oder notorisch in gesegneten Umständen sich befinden, nach ihrem Belieben mit dem Brautkranz auf dem Haupte zur Trauung zuzulassen oder nicht. Diese Meinung ist jedoch eine irrige, denn durch Verfügung der höchsten Kirchenbehörde, des evangelischen Oberkirchenrathes, ist es leider seit Jahren schon den evangelischen Geistlichen rund weg verboten, Bräute dieser Gattung mit einem Kranze zum Traualtar zuzulassen. Die Rückweisung in solchen Fällen ist daher, sofern sie ohne Beleidigungen und in höflicher Form geschieht, niemals dem Trauungsgeistlichen, sondern nur dem evangelischen Oberkirchenrathe und der durch seine Verfügung sich kennzeichnenden Unduldsamkeit in maßgebenden kirchlichen Kreisen zur Last zu legen, der man am besten dadurch die Spitze abbrechen würde, daß man die Sitte des Kranztragens während der Trauung ganz abschaffte. Wer sich dann mit einem Kranze schmücken will, könnte dies ja, ohne unangenehme Nachfragen aushalten zu müssen, immer noch beim Verlassen der Kirche thun. (Staatsb.-Ztg.)

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Karl Friedrich Rabe zu Erfurt, Verw. Kaufm. Rölich, T. 19. Juni; des Schuhfabrikanten August Ferdinand Semmerow zu Breslau, Verw. Kaufm. Benno Milch das., T. 11. Juni c.; der Handelsfrau Wittwe Emilie Rodig geb. Mettner zu Waldenburg, Verw. Rechtsanwalt Maske das., T. 10. Juni c.; des Kaufm. Herrmann Preuß in Eydtkuhnen, Verw. Kaufm. Rudolf Frick zu Eydtkuhnen, T. 18. Juni c.; des Kaufm. Johann Bleyer zu Kraupischken, Verw. Rechtsanwalt Schlick zu Ragnit, T. 9. Juni; des Kaufm. Hermann Weißer zu Zeitz, Verw. Rechtsanwalt Ehrhardt das., T. 15. Juni; des Kaufm. L. H. Keding zu Kammin, Verw. Rechtsanwalt Reichhelm zu Wollin, T. 16. Juni; des Kaufm. L. A. Beyendorff jun. in Sandau, (Kreisgericht Perleberg), Verw. Kaufm. Titzschau zu Sandau, T. 16. Juni c.; der Gasfaktor Ernst Klein in Wichau bei Hansdorf (Kreisgericht Sagan), Verw. Rechtsanwalt Fähnrich in Sagan, T. 15. Juni; über den Nachlaß des zu Breslau verstorbenen Ober-Post-Sekretärs Johann Friedrich Herrmann Jauck, Verw. Rechtsanwalt Petiscus das., T. 16. Juni und über das Vermögen des Töpfermstrs. Carl Kaiser zu Landsberg a. W., Verw. Kaufm. S. Fränkel das., T. 14. Juni; des Kaufm. Oskar Plaskuda zu Kattowitz, Kreisgericht Myslowitz, Verw. Kaufm. Richard Henkel zu Myslowitz, T. 15. Juni; des Webers und Dorfkrämers Jakob Gottlieb Zollfrank zu Elster, kgl. sächs. Gerichtsamt Adorf, T. 14. Juni c.; des Handelsm., Bäckers und Hausbes. Johann Carl Gottlieb Günzel in Großgueribitsch, königl. sächs. Ger.-Amt Wermsdorf, T. 5. Juli c.; des Kaufm. Otto Kohberg zu Anklam, Verw. Kaufm. Silberstein das., T. 11. Juni c.; des zu Eydtkuhnen verstorbenen Spediteurs Krantz, Verw. Kaufm. Frick in Eydtkuhnen, T. 19 Juni c.; des Kaufm. R. Radtke zu Gumbinnen, Verw. Wagenfabrikant Julius Schimmelpfennig das., T. 19. Juni c.; des Kaufm. Robert Dyhrenfurth zu Kattowitz, Verw Kaufm. Richard Henkel zu Myslowitz, T. 15. Juni c.; des Schneidermstr. und Handelsm. Bernhard Feibusch Hopp zu Schrimm, Verw. Kanzleidirektor Wiebmer das, T. 14. Juni c.; des Mühlenbes. Heinrich Heinze zu Modelsdorf, Kreis Goldberg, Verw. Rechtsanwalt Steulmann zu Goldberg, T. 16. Juni c.; des Kaufm. Ed. Wedekindt zu Thorn, Verw. Justizrath Jacobson das., T. 18. Juni c.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 4. bis 6. Juni.

Hr. Danielski, Dekan a. Kozielsko. — Hr. Rudzinski, Propst a. Czeszewo. — Hr. Römer, Rittergutsb., n. Fr. a. Gr.-Schönwalde. — Hr. v. Zawadzky, Oberstlieut. a. D., n. Fam. a. Schweidnitz. — Fr. Förster Unger a. Rauscha. — Fr. Falk a. Bromberg. — Hr. v. Kraatz-Koschlau, Offizier n. Begl. a. Schwedt a. O. — Hr. v. Prittwitz-Gaffron, Lieut.

i. 4. N.-Schl. Inf.-Reg. Nr. 51 a. Breslau. — Hr. Reichardt, Hauptm. i. Brand. Fest.-Art..Reg. Nr. 3 a. Berlin. — Hr. Dabers, Ober-Laz.-Insp. a. Berlin. — verw. Frau Geh.-Rath Masuch a. Berlin. — Fr. Rent. Beyme a. Berlin. — verw. Fr. Forstmeister Jeckel n. Frl. Tochter a. Berlin. — Fr. Assessor Gustmann a. Danzig. — Hr. Timm, Wirthschafts-Administrator a. Pulawy. — Fr. Rent. Lenz a. Berlin. — Hr. S. N. Kayser, Kfm., n. Sohn a. Krotoschin. — Fr. Rent. Bleck n. Begl. a. Graudenz. — Fr. Rent. Kroll a. Graudenz. — Frl. Ch. Pokatis, Diakonissin a. Berlin. — Frl. C. Meerwein a. Berlin. — Hr. Schindler, Oberamtmann a. Bernstadt. — Hr. Kampmann, Post-Assistent a. Liegnitz. — Hr. C. H. Zimmermann, Kfm., n. Fr. a. Danzig. — Hr. Fiebiger, Cantor a. Greiffenberg. — Hr. Böttiger, Schauspieler a. Berlin. — Hr. Schulz I., beritt. Gensd'arm a. Janowiec. — Hr. Frischmuth, beritt. Gens'darm a. Roßla. — Fr. Mühlengutsb. Dunten a. Wotilla-Mühle. — Fr. Steuerrath Ismar a. Crossen.

Personalien.

Es wurden verliehen: Dem Professor an der Universität zu Breslau, Dr. Roemer, der Charakter als Geheimer Bergrath, dem Bergmeister a. D. Brade zu Weißstein bei Waldenburg, dem Bergmeister a. D. Heitz zu Ratibor, dem Bergwerks-Direktor Scherbening zu Scharleg, dem Bergwerks-Direktor Mehner zu Neurode und dem Bergmeister a. D. Bergwerks- und Hütten-Direktor Schmidt zu Zabrze, der Charakter als Bergrath, und dem Ober-Bergamts-Sekretär Erbs zu Breslau der Charakter als Rechnungsrath; dem Kreisgerichts-Sekretär Ziolecki in Lissa der Charakter als Rechnungsrath.

Die Perle der Gesellschaft.

Erzählung aus dem englischen Leben von **Dr. H. Beta.**

Fortsetzung.

„Wessen Leichenbegängniß ist das, Fußmann?"

Nun frag' ich Jeden, ob ein Mann, so gekleidet, so dastehend, so von der Würde seiner Premier-Fußmannschaft durchdrungen und plötzlich so angeredet, nicht berechtigt war, im edelsten Zorne zwischen seinen weißen Backenbärten roth zu entflammen? Bei einer solchen Hochzeit nach einem Leichenbegängnisse zu fragen! Und dann: „Fußmann!" Wer brauchte das plebejische Wort? Ein unverschämtes, schmutziges, schlumpiges Phantom in der Form eines Weibes, aber mit einer Stimme und einem Gesichte und den Gestikulationen eines Unholdes aus fabelhafter Unterwelt, dessen zitternde, geschwollene, wackelige, zerlumpte Gegenwart ein Schandfleck in der Sonne dieses Tages, ein Skandal in der Nähe dieses glänzenden Fußmanns war. Ihr wirr flatterndes schwarzes Haar schien noch jung zu sein, die brennenden, stechenden Augenscheiben aber hundert Jahre alt. So stand sie da, wie plötzlich aus dem Schmutze hervorgestiegen.

John, **alias** Peter, schlug sie aber nicht mit seinem großen, goldknopfigen Bambusrohre zu Boden, sondern antwortete wie beiläufig in vornehmer Herablassung: „Ist eine Hochzeit, Weib, kein Leichenbegängniß."

„Das weiß ich, verfluchter Faullenzer!" kreischte das schmutzige Phantom. „Ich meine wer hier getraut wird?"

Der große Stock zitterte in Johns Händen, aber er beherrschte sich wie ein Gentleman, der nie Leidenschaft zeigen darf, und murmelte nur von seiner Höhe herab: „**Gaw' long!** Fort von hier!"

„Erhalt' ich nicht jetzt gleich 'ne Antwort," rief sie mit kurzathmiger Leidenschaft, „so kriegst Du diese Suppe über Deine stupide Visage!"

Sie bückte sich dabei und schaufelte sich in der That die Hand voll Straßenschmutz. Diese unerwartete, widerliche, unweibliche Drohung, das wuthzitternde Gesicht, die wilde Erscheinung, die Mischung verschiedener Bekleidungsarten in dem Anzuge dieser Bettlerin, dieser Furie, dieser Wahnsinnigen in einer Person, das brachte unsern großen John sichtlich außer Fassung. Er sah sich hülflos nach Polizei um, aber kein rettender Büttel war in Sicht, nur begierig grinsende Zuschauer, die sich außerordentlich auf die bevorstehende Heldenthat zu freuen schienen. Da war Gefahr im Verzuge: es blieb ihm nichts übrig, als unter dieser Tortur eine Antwort zu geben.

„Mr. Falcon's älteste Tochter, getraut mit Sir William Guy, Baronet, dem Neffen des Lord Viscount Baddington. Das ist alles, und nun **gaw' long!**"

Letzteres war schon geschehen. Das Phantom war während dieser Antwort eben so schnell verschwunden, wie es erschienen war.

John fühlte sich erlöst und ertrug das übliche Gehänsel der Menge mit großer Seelenruhe. Er verzog keine Miene, als der bei solchen Gelegenheiten nie fehlende Fleischerbursche in blauer Jacke und mit einer Malde unterm Arm ihm rieth, er möge seinen Hinterkopf waschen, da die Jungen ihm Mehl in's Haar gestreut, und eben so wenig, als Andere sehr scharfe Kritiken über die **knobsticks** und **velvet-shanks** *), zu denen er gehörte, zum Besten gaben. Aber er war sehr froh, als Mr. Scrattle, der „Beadle" vor der Sacristeithür erschien und ankündigte, daß die Herrschaften herauskommen würden. Die Straßenjungen kreischten Bravo und drängten sich heran, um alles in der Nähe zu sehen, während der Kirchendiener gravitätisch winkte, daß man Platz machen und zurücktreten solle. Die Heerden von Dienerschaft an den verschiedenen Equipagen telegraphirten sich die Nachricht des „Beadle" in mysteriöser Weise mit Händen, Hüten und Stöcken zu und schickten sich besondere Laufburschen nach verschiedenen Gegenden, in der Nähe, wo die Equipagen aus Mangel an Raum sich Halteplätze hatten suchen müssen. Während dem kam auch schon die Hochzeitsprozession zum Vorschein und stieg feierlich die alte Treppe herunter.

Die Spitze des Zuges bildete natürlich das neuvermählte Paar. Aber dies war 1830. Herrschaften, die noch eine Erinnerung an damalige Trachten und Moden auffrischen können, werden die Nothwendigkeit zugeben, daß man im Interesse des jungen Geschlechts expreß und deutlich sagen muß, wie man sich damals kleidete, sonst bekommt keine Tochter der letzten Jahrzehnte eine Ahnung davon.

Ein Damenhut damaliger Zeit, auf der Höhe des Geschmacks, bestand aus einem seidenen Karrenrade mit einem schweren Geschirr von Bändern. So einen Hut trug die Braut. Von den Schultern an den Armen herab bauschten sich aufgeblasene Luftballons, aber spitzer nach unten, so daß man diese fashionablen Damenärmel auch mit riesigen fetten Schöpsenkeulen vergleichen konnte. Solche Aermel trug die Braut. Um den Hals ein Kragen wie eine Schüssel mit einem Loch in der Mitte für den Hals. Solch einen Kragen trug die Braut, — gemäß der Mode von

---

*) Knobsticks, Knotenstöcke; velvet-shanks, Sammetschenkel.

1830. Wir rufen Herren, die 1830 sich verheiratheten, als Zeugen an, ob sie nicht einer Dame angetraut wurden, die ein bebändertes Wagenrad statt des Hutes trug, Schöpsenkeulenärmel und van Dyk'sche Beinkleider; ob sie nicht selbst mit einem merkwürdig aufgekrempelten Hute, chocoladenfarbigem Leibrock mit sehr kurzen, spitzen Flügeln, Vatermördern bis an die Ohren und die Nase, Kosakenhosen, spitzen Stiefeln und drei Unterwesten ihre Braut zum Altar führten? Erzählt das eueren Kindern, und diese werden hinwieder ihren Enkeln dereinst erzählen, daß sie selbst eine Dame in eisernen Reifen, mit Pferdehaar als Polster ihres eigenen, weiterhin mit einem am Hinterkopfe klebenden Krähenneste und einem kaum zu entdeckenden Hute heirateten — während sie selbst in ihrer Bekleidung den Geschmack eines Gasthofkellners und Todtengräbers zu vereinigen suchten.

Die übrigen Theilnehmer der Feierlichkeit waren entsprechend gekleidet, so daß wir uns mit ihnen nicht weiter zu befassen brauchen.

Sie alle stiegen ein, aber freilich mit manchen Schwierigkeiten, so eng war der Winkel vor der kleinen Sacristeithüre. Die gaffenden Zuschauer und Zuschauerinnen hatten daher Muße genug, zu kritisiren, zu jubeln und Bravo zu rufen. Aber eine Gestalt in der Menge jubelte nicht mit. Sie wartete mit funkelnden Augen, bis der Vater des Bräutigams eingestiegen war, warf dann mit einem Fluche durch die noch offene Thüre der Equipage ein zusammengeknittertes Stück Papier und verschwand in der Menge, wie vor Johns Augen, als er ihr erzählte, wessen Hochzeit es sei. Die Kutschenthüre klappte zu, und Brautvater und Zubehör flogen davon, um andern Equipagen Platz zu machen, die sich mit der Zeit alle füllten und davon rasselten, um in dem respectabelsten Sqare von London, dem Grosvenor-Platze, zu halten und ihren Inhalt zum brillantesten aller Hochzeits-Dejeuners auszuladen.

„Was mag die alte Hexe in seinen Wagen geworfen haben?" fragte Mr. Scrattle, als alles vorbei war, und er mit einem Nachbar das ganze Ereigniß wieder durchsprach.

„Ein Stückchen Papier. Er warf nur einen Blick darauf, wurde aber sehr blaß und steckte es zitternd in die Tasche."

II.

Das unterbrochene Hochzeits-Dejeuner.

Während Gervas Falcon's, des Brautvaters, glänzende Carrosse nach Grosvenor-Square zurollte, saß der Herr derselben wie träumend, aber sehr blaß, neben seiner breiten, dicken, blühenden Frau, das zerknitterte schmutzige Papier fest in der Hand haltend. Endlich fuhr er erschreckt auf und sah sich, noch blasser werdend, um.

„Mein Gott — war da nicht Jemand?" fragte er zitternd.

„Jemand?" antwortete seine Frau verwundert. „Mein lieber Gervas, fehlt dir etwas? Soll ich halten lassen? Was ist dir?"

„O nichts, nichts, Liebe! Nichts. Aber ich bin so nervös. Ein Bettelbrief, weiter nichts, ein Bettelbrief! Ein Vagabundengesicht das! Wirft mir diesen Wisch zu an dem Hochzeitstage meiner Tochter, vor der Kirchenthüre! Ha, ha! Es ist arg geworden. Das niedrigste Elend, die tiefste Verwahrlosung dringt bis in unsere höchsten Familienfreuden hinein. Das that mir wegen des schrecklichen Contrastes allerdings weh!"

„O, nimm du dir das nicht so zu Herzen, lieber Mann. Geben wir nicht officiell Armensteuern, und übersteigen deine freiwilligen Beiträge für Wohlthätigkeitsanstalten nicht beinahe unsere Kräfte? Diese frechen Bettler verdienen's oft am wenigsten."

„Sehr richtig, liebe Frau, ganz recht. Also nichts mehr davon. Ich hoffe, daß unser Hochzeits-Dejeuner schmecken wird. Da sind wir ja schon!"

Und da waren sie wirklich schon an dem Palaste in Grosvenor-Square, über dessen breite äußere Steintreppen kostbare Teppiche bis an die vorfahrenden Kutschen gelegt waren. Man stieg aus, und half die glänzende Halle füllen, bis der prachtstrotzende Saal von der glänzendsten Gesellschaft wimmelte und Platz genommen, gegessen, getrunken und von lauter Freude, Liebe, Glückwunsch in unzähligen Reden und Toasten gesprochen wurde.

Aber mitten in einer gefühlvollen Rede, welcher die Gäste andächtig zuhörten, schrillte von außen, vom Hausflur, ein langer durchdringender Schrei, — mitten durch die Rede, durch die Herzen aller Gäste, von den Kellern des Hauses bis in die höchsten Dachkammern.

Es bedurfte keines zweiten solchen Schreies, um die Gäste alle Hals über Kopf, Gervas Falcon zuerst, auf den großen marmornen Hausflur zu rufen. Hier fand man, um sich schlagend, heulend, mit Händen und Füßen sich wehrend, umflattert von Lumpen und wirren Haaren, ein ekelhaftes, schmutziges Weib — möglicherweise, nach dem Zeugniß der Ohren, wahnsinnig; wahrscheinlich, nach dem Zeugniß der Augen, in einem epileptischen Krampfe; ganz gewiß, nach dem Zeugniß der Geruchsnerven, durch und durch betrunken.

Mitten in dieser Confusion, diesem Hin- und Herlaufen, diesem Gekreisch des Unholds und der Gäste weiblichen Geschlechts, diesen Ausrufen zwischen Herren und Dienern bemerkte Niemand, wie Falcon's Gesicht mit aschgrauem Schrecken sich überzog und alle seine Glieder zitterten. Doch faßte er sich bald mit gewaltiger Anstrengung, stieß die gaffenden Diener bei Seite, machte Platz um die convulsivisch umherschlagenden Glieder des Weibes, kniete neben ihr nieder und befahl mit zorniger Stimme, daß man gleich den Hausarzt rufen solle.

„Ich kenne dieses unglückliche Wesen!" rief er mit milderm Tone. „Es ist 'ne arme Verw—, 'ne arme Clientin des Hauses aus früherer Zeit. Aber ihre Trunksucht — ihr — doch wer hilft mir, sie hinauf zu tragen?"

Wäre das Weib ein fabelhafter böser Dämon gewesen, wie sie vor Alters in Höhlen und Klüften zwischen Drachen und Ungeheuern gewohnt haben sollen, sie hätte nicht entsetzlicher aussehen können, als jetzt, wo die Stimme des neben ihr Knieenden ihre zerstörten Sinne wieder zusammen zu fügen schien. Sie kam zu einer Art von Besinnung, und nach einigen vergeblichen Versuchen gelang es ihr, mitten auf dem Hausflur einigermaßen aufrecht zu sitzen. Dann stierte sie mit irrenden Augen umher, zog ihre zitternden Hände und Finger durch das umherhängende Haar und versuchte, articulirte Töne zu stottern.

„Hört ihr nicht?" rief Gervas Falcon. „Charles, John,

Harry, habt ihr keine Ohren? Helft mir, die Unglückliche hinauftragen!"

Es wurden nun Versuche gemacht, die schlotterige Schreckensgestalt auf die Beine zu bringen; aber das gelang nur, indem man sie fest an das marmorne Postament einer Diana-Statue lehnte, worauf man ihre scheußlichen Lumpen um ihre Glieder ordnete und den lechzenden Mund mit Wasser befeuchtete. Ein weiter Kreis erschreckter, sprachlos staunender Gesichter hatte sich um sie gebildet. Die beiden „Fußmänner" des Hauses waren gezwungen, neben ihr zu bleiben, um sie aufrecht zu erhalten. — Welch ein entsetzlicher Contrast zwischem dem keuschen Marmorbilde der Diana und diesem Typus weiblicher Verworfenheit!

Gervas Falcon stand im Vordergrunde des weiten Halbkreises. Plötzlich schien das Weib sich bewußt zu werden, daß dieser Herr ihr näher stehe. Sie faßte ihn in's Auge, warf sich schwankend vorwärts und schrie: „Weiß hier Keiner, wer dieser Mann ist?"

Alle Zuschauer und Zuschauerinnen wurden bleicher, am bleichsten Falcon; alle Gesichter länger, das Falcon's am längsten; Aller Augen größer, weißer, die Falcon's am größten.

„Weiß hier Keiner, wer dieser Mann ist?" wiederholte sie jetzt deutlicher, mit kreischender, pfeifender Stimme. „Wißt ihr, wer ich bin? Ich! He? Ne! Verfaulen sollt ihr! verfaulen, verrotten ihr Alle!"

Niemand entgegnete ein Wort, obgleich sie sich mit ihren schwerfällig irrenden, trunkenen Augen eifrig danach umsah. Dabei fiel die junge Frau ihr in die Augen.

„Ah, komm doch mal 'ran, du feine Dame," rief sie, „ich werde dir etwas sagen."

„Gute Frau —" unterbrach sie Einer der umstehenden Gäste.

„Wer ist Ihre gute Frau? Der Teufel bin ich! Ich bin das schlechteste Geschöpf in der Welt. Das weiß ich, das weiß auch er. Fragt ihn, fragt ihn nur!"

Dabei zeigte sie deutlich wieder auf Gervas Falcon. Dieser stand da mit zitternden Knieen. Die junge, schöne, eben vermählte Tochter wurde ohnmächtig. Ihre Mutter schluchzte laut. Die Gäste schrieen etwas von Wahnsinn, von Polizei, von Hospital, von Hinauswerfen, von Dienern, die ein solches Scheusal in's Haus gelassen; aber die Trunkene überschrie sie Alle.

„Hört mich, ihr Alle, Jeder von euch! Kommt näher, ihr Feiglinge! Heran mit euch, ihr vornehmthuerischen Damen! Sagt mal erst, wer dieser weißköpfige alte Sünder dort ist."

Sie zeigte auf Lord Viscount Baddington. Dieser, im höchsten Grade angeekelt, rief, man möge seine Equipage vorfahren lassen.

„Laßt 'n Henkerkarren vorfahren!" kreischte das scheußliche Weib. „'n Henkerkarren für euch Alle, feine Herren und Damen. Keiner soll hier weg, noch nicht. Sollt erst hören. Keiner weiß, wer ich bin. Ich werd's euch sagen. Ich habe zwanzig Jahre lang das Maul gehalten, nun aber will ich reden. Das will ich. He! Gott weiß es lange, aber die Menschen sollen's auch wissen, an allen vier Enden der Erde. Warum auch nicht? Alles, alles! — Hm! Habt Ihr nicht 'n Tropfen Rum?"

Damit war ihre Kraft und Beredtsamkeit zu Ende; sie brach wieder in trunkener Stumpfheit zusammen. Der Herr des Hauses richtete jetzt den Kopf wieder empor, zumal die beiden Diener, welche nach einem Arzte gelaufen waren, sich mit dem Hausdoctor einstellten, und Letzterer in seiner ruhigen, geschäftsmäßigen Manier der ganzen unerhörten Störung den Charakter des Unbedeutenden und Komischen zu geben verstand.

„Solche Sachen kommen oft vor im Leben," sagte der Doctor lächelnd. „Aehnliche Fälle von Wahnsinnigen und Trunkenen, die in die Häuser der Noblesse eindrangen, sind oft dagewesen und kaum zu umgehen. Nur Schade, daß die Dienerschaft nicht vorsichtig und energisch genug gewesen. Aber vielleicht ist es besser so; hätte sonst wahrscheinlich vor der Thüre den Lärm gemacht und einen Auflauf verursacht. Das wäre jedenfalls noch viel unangenehmer gewesen. — Was das arme elende Geschöpf betrifft, so ist sie sicherlich sehr krank. Epilepsie? Wohl kaum. Vielleicht noch eher Anfang vom **delirium tremens.** Sprache unzusammenhängend, unverständlicher Unsinn? Natürlich. Unstätes Auge? Ohne Zweifel. Nun gut, wollen gleich machen. Wenn Einer von den Herren da (auf die Diener blickend) so gut sein will, die erste beste Droschke herbeizurufen, so wird das arme Geschöpf bald ruhig und bequem in einem Hospital untergebracht sein."

Aber zu Doctor Fleem's und aller Andern Erstaunen weigerte sich der jetzt plötzlich ernst und energisch auftretende Hausherr, die Frau fortschaffen zu lassen.

„Sie soll hier bleiben," rief er entschieden, „bis sie besser ist. Die Diener sollen sie hinauftragen in eine unbenutzte Dachstube. Dort soll sie auf meine Kosten gepflegt werden, bis sie ohne Gefahr für die Gesellschaft entlassen oder in ein Irrenhaus gebracht werden kann. Ich bin nie mitleidlos gewesen und will es heute am wenigsten sein."

„Mein theuerer Mann," rief jetzt seine Frau erschrocken, „ich weiß wohl, es ist Deine Herzensgüte; aber Du kannst doch unmöglich erlauben, daß ein Geschöpf in diesem degradirten Zustande unter unserm Dache bleibe?"

„O nein, gewiß nicht, lieber Papa!" bat die Neuvermählte, die sich inzwischen von ihrer Ohnmacht erholt hatte.

„Falcon, Du wirst doch kein Narr sein?" rief Lord Baddington.

„O lieber, lieber Master Falcon!" säuselten einige Brautjungfern.

„O mein Himmel, welche Idee!" meinte eine alte Dame.

„Und mir, Sir, thut es leid, Ihnen nicht gehorchen zu können," setzte John hinzu. „Ich und meine Collegen finden es unmöglich, solch 'n Bündel Lumpen anzufassen und gar hinaufzutragen."

„Schweigt, ihr Narren! Helft anpacken, oder ihr sollt für euere Weigerung büßen. Könnt euch hernach waschen. Wer sich weigert, ist diese Stunde entlassen. Meine Herren und Damen, Platz gemacht! Müssen sie aus dem Wege schaffen. Hinauf mit ihr. — Mr. Fleem und eine Wärterin werden das Uebrige besorgen. — So will ich's, und so soll es geschehen."

Nebst zwei Beilagen.

Alle rings umher rangen die Hände oder jammerten, aber die Stimme des Hausherrn klang zu entschieden, als daß Einer gewagt hätte, seinem Befehle länger Widerstand zu leisten, um so weniger, als er selbst das schmutzige Weib anfaßte und nach der Treppe zu schleppen versuchte. Da sprangen denn auch die Diener zu und halfen ihm „das schmutzige Bündel" hinauftragen.

Während die Unglückliche oben auf ein Bett gelegt ward, erschien plötzlich, wie auf einem Zaubermantel herbeigeflogen oder unsichtbar hereingeweht, ein sanfter, schwarzbehandschuhter, blasser, unheimlicher Geist oder Gast. Es war Niemand anders als der Gehülfe des Mr. Fleem, der, ehe die Andern nur aufmerksam darauf wurden, dem halbbewußt um sich her stierenden Weibe eine Medicin beigebracht und sie auf ihrem Lager zurecht gerückt hatte, so daß sie ohne Weiteres mit schweren, schnarchenden Tönen in einen tiefen Schlaf verfiel. Die Diener waren davongeschickt worden und kein Laut mehr hörbar, als des Doctors Uhr und das Schnarchen der Schlafenden. Der Hausherr zog den Doctor in einen Winkel der Stube, legte seinen Zeigefinger an die Lippen und zeigte unvermerkt auf den Gehülfen, der aber so ausschließlich mit der Kranken und seinen Flaschen und Büchsen beschäftigt war, daß er nichts um sich zu merken schien.

„Heimlich und im Vertrauen!" lispelte Mr. Fleem. „Ich weiß diese unschätzbaren Tugenden in Familien-Angelegenheiten zu üben: taub, stumm und blind in Allem, verehrter Gönner. Das Interesse meiner Gönner ist mein Interesse. Mißtrauen gegen mich wäre Mißtrauen in meine Fähigkeit, meinen eigenen Vortheil wahrzunehmen. Also"

„Gut, gut," unterbrach ihn der Hausherr. „Sie darf mit Niemandem allein gelassen werden, Mr. Fleem, mit keiner unzuverläßigen Person! Sie kennen jedenfalls eine erprobte Wärterin, Mr. Fleem?"

„O, Sir, sicherlich! Ein wesentlicher Bestandtheil meiner Praxis, Sir."

„Nun, ich vertraue Ihnen, Mr. Fleem! In jedem Hause ist ein Skelett, mein lieber Doctor, wie Sie am besten wissen werden. Ich überlasse Ihnen also alles vertrauensvoll!"

Mr. Fleem, dem solche Familien-Skelette, solche Hausgespenster zu Dutzenden bekannt waren, nickte lächelnd seine Zustimmung und erwiederte: „Das Vertrauen in mich ist eine Sache, die sich bei meiner Stellung von selbst versteht. Eine Alltagssache; Schande für respectable Familien. Skandalös, Damen durch einen solchen Anblick zu allarmiren. Mr. Tinctop," fuhr er zu seinem Assistenten sprechend fort, „wollen Sie so gut sein, diesen Fall hier persönlich zu überwachen, bis Mrs. Lint eintrifft? Sie werden mich sehr verpflichten. Wünsche Ihnen guten Morgen, Sir! O meine Handschuhe! Richtig. Danke Ihnen! Gegen Abend werde ich wieder zusehen, wie der Fall steht; im Uebrigen ist er ganz unbedenklich." Mr. Fleem ging leise und selbstgefällig die Treppe hinunter, verbeugte sich vor umherirrenden Herren und Damen und schlüpfte graciös in seine Equipage.

Gervas Falcon warf einen scharfen Blick auf das schlafende Weib und begab sich hinunter zu seinen Hochzeitsgästen.

Fortsetzung folgt.

7976. **Entbindungs-Anzeige.**

Dienstag, den 8. d. M., Nachts 2 Uhr, wurde meine inniggeliebte Frau, unter Gottes gnädigem Beistand, von einem gesunden und kräftigen Jungen glücklich entbunden, was ich hiermit meinen Freunden und Verwandten ergebenst anzeige.

Greiffenstein, den 8. Juni 1869.

August Beier, Brauermeister.

Todesanzeige.

7946. Heute Nachmittag um 5 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unser innig geliebter Mann und Vater, der Major z. D.

Adolph Bernhard von Unruh.

Hirschberg, den 7. Juni 1869.

Alexandra von Unruh geb. **von Meier**,
Rudolph von Unruh, Lieutenant a. D.

Nachruf am Grabe

unsers theuren Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Guts-Auszüglers und Kirchenvorstehers

Johann Friedrich Walter

in Röchlitz bei Goldberg.

Er starb am 23. Mai 1869 im Alter von 62 Jahren 8 Monaten 3 Tagen.

Sel'ger Geist, dort über jenen Sternen,
Gatte, Vater in den Himmelsfernen,
Zu Dir wendet heut sich unser Blick.
Deine Treuen mit der Liebe Sehnen!
Rufen schmerzerfüllt mit Wemuthsthränen
Deines Scheidens düst'res Bild zurück.

Ach! sie nahten, diese bangen Stunden,
Uns zu früh und schlugen tiefe Wunden,
Daß von uns der theure Gatt' und Vater schied
Aus dem Kreise, welchen sein er nannte,
Deren Herz voll Lieb' und Treu' er kannte
Und die jetzt nur Schmerz und Leid umzieht.

Ach, es rissen unsers Glückes Bande,
Als nach jenem fernen Heimathslande
Deinen Geist ein Engel Gottes trug;
Als, erfaßt von unheilbaren Wehen,
Wir Dich sah'n im Leidenskampf vergehen
Und für Dich die letzte Stunde schlug.

Ja, noch groß und schmerzlich sind die Wunden,
Die durch Deinen Hingang wir empfunden,
Noch ist nicht der Thränenquell versiegt;
Jeder Raum im Haus und auf den Fluren
Zeiget uns des thät'gen Vaters Spuren
Und der Schmerz bleibt groß und unbesiegt.

Anspruchslos schrittst Du nach Deinem Ziele,
Warst ein Freund und Helfer für so Viele,
Hast für's Wohl der Deinen nur gelebt.
Nicht um eit'len Ruhm Dir zuzuwenden,
Führtest Du Dein Amt mit eig'nen Händen,
Bis der Tod Dich in das Grab gelegt.

Wird das Auge oft noch feucht und trübe,
O! so sollen Glaube, Hoffnung, Liebe
Leih'n auf dunklem Pfad uns Himmelslicht.
Gott, der Wittwen und Verlassnen Vater,
Ist auch unser Schützer und Berather,
Wer sich ihm ergiebt, verzaget nicht.

Schlummre sanft nun in der kühlen Erde,
Frei von jeder irdischen Beschwerde,
Bis Dich der Herr Jesus Christus ruft.
Dort, wo Friedens-Engel Dich umschweben,
Dort wird Dich der Herr uns wiedergeben,
Er, der uns auch einstens zu sich ruft.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Walter als Gattin.
Karoline Reißner geb. **Walter** als Tochter.
Julius Reißner als Schwiegersohn.
7958 **Eduard Scholz** als Stiefsohn.

Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Gatten und Vaters, des Glasermeisters

Julius Rönsch.

Gestorben den 10. Juni 1868.

Ruh' sanft, o theurer Vater, in des Grabes Stille!
So rufen Deine Kinder, ruft die Gattin nach,
„Im Grabe ruh't ein Jahr schon Deine ird'sche Hülle,
Ein Jahr verging, seitdem Dein treues Auge brach."

Mit Dir, o Vater, schwand, was Niemand kann ersetzen,
Von hier ein treuer Gatt', ein gutes Vaterherz,
So viele Thränen auch Dein stilles Grab benetzen,
Du bleibest ferne uns und fühl'st nicht unsern Schmerz.

Wohl dem, der so getreu in seinen Pflichten wandelt,
Der so in Lieb' und Sorge für die Seinen lebt,
Wie Du als guter Gatt' und Vater hast gehandelt,
Wie Du als wahrer Christ im Glauben hast gestrebt.

Dem wird gewiß auch dort in jenen lichten Hainen
Die schönste Palm' und Ehrenkron' von Gott geweih't,
Und dieser Trost allein stillt unser Klagen, Weinen,
Läßt unsern Kummer tragen diese kurze Zeit.

Schlaf wohl in kühler Gruft, so rufen Deine Lieben
Noch einmal, die verwaist und einsam jetzt dasteh'n,
Ein Wort hast Du uns tief in unser Herz geschrieben,
Dies reicht den schönsten Trost, es heißet: „Wiederseh'n!"

Hirschberg, den 10. Juni 1869.

7988. **Die Hinterbliebenen.**

7929.

Am Grabe

des früh entschlafenen einzigen Söhnchens des Gutsbesitzers **Ernst Mäffert** in Langhelwigsdorf,

Carl Gustav Richard.

Es starb am 31. Mai d. J. in dem Alter von 1 Mon. 11 T.

Du siehst die Thränen fließen,
Die Eltern hier vergießen
Um ihr geliebtes Kind!
Du nahmst es von dem Herzen
Der Mutter, die mit Schmerzen
Es sucht, und hier nicht wiederfind't

Still' ihrer Liebe Sehnen,
Ja! trockne Du die Thränen,
Die hier geflossen sind!
Gieb wieder, was verloren,
Und laß einst neu geboren
Sie wiederseh'n, das liebe Kind.



7921.

Dankbare Erinnerung

an einen früh Vollendeten, den Herrn

Gottfried Arnold,

Gutsbesitzer und Schulvorsteher in Ober-Görisseiffen.

Wie lieget doch in mancher Lebensschaale
So viel des herben Schmerzes, bitt'rem Weh',
Wie blickt in diesem dunklen Erdenthale
Manch' thränend Auge auf zur stillen Höh'!
Doch ist der Schmerz vor allen andern Schmerzen
Der größte, wenn der Himmel sterben heißt;
Ein Schmerz, der tief ergreift der Liebe Herzen,
Wenn uns der Tod ein liebend Herz entreißt.

So klagen wir, da Du von uns genommen,
Du, Deines Hauses Zierde, Herzensfreund,
Ach! schon so früh sollt'st Du zum Ziele kommen,
Eh' wir's, eh' Du es selber hast gemeint.
Du warst ein treuer Gatte, Pflegevater,
Ein guter Bruder, warmer Menschenfreund,
Der Anverwandten Helfer und Berather,
Mit Werk und Wort zu helfen gern bereit.

Ja, thatenreich und edel war Dein Leben,
Dein Herz geöffnet jedem fremden Leid;
Und rein und innig Deines Geistes Streben
Und Wohlthun Deine höchste Seligkeit.
Wer so gelebt, der ist ja nicht gestorben,
Ob auch geendet seines Lebens Traum.
Sein Name hat Unsterblichkeit erworben,
Lebt fort in unsers Herzens stillem Raum.

Sei ein Vergelter, guter Gott, ihm dort
Für alles Gute, das er uns erzeigt';
Du warst im Leben ihm ein treuer Hort,
So mach' im Grab ihm auch die Erde leicht,
Du bist vor uns ins Heimathland gegangen,
Wo Dir des Himmels Friedenspalmen weh'n,
Es stillet sich nach Dir nur das Verlangen,
Wenn wir uns werden jenseits wiederseh'n.

Ruhe sanft, da, wo die Schwüle
Banger Erdentage weicht;
Lieblich weh' um Dich die Kühle
Und die Erde sei Dir leicht,
Segen folgt Dir nach in's Grab,
Viele weinen Dank hinab.

Himmlische Antwort:

Wie selig ist's, im Himmel hier zu feiern
Das Siegesfest! — Mein Jesus reichet mir
Die Friedenspalmen, einst wird sich erneuern
Der reinsten Liebe Band, wenn ihr einst folget mir;
Ich bin voll Seligkeit hier wieder neu vereint
Mit Eltern, Bruder, die mir längst vorangeeilt.

Ein Freund des Entschlafenen.

7931. **Denkmal der Liebe**

am Jahrestage des Todes unsers theuren Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Freistellenbesitzers

Herrn Carl Krieg

zu Mittel-Gotschdorf.

Er starb den 10. Juni 1868, im Alter von 60 Jahren 3 Monaten und 9 Tagen.

Ein Jahr schon schläfst Du in des Grabes Kühle,
Geliebter Vater, groß ist unser Schmerz,
Geflossen sind um Dich der Thränen viele,
Seit Dir im Tode brach Dein treues Herz;
Doch weil Du hier nicht konntest mehr gesunden,
Nahm Gott Dich auf in jenes beff're Sein,
Dort hast den Freund, die erste Gattin Du gefunden,
Die früh Dir ging voran zum Himmel ein.

Dein Lebensabend ward durch Krankheit trübe,
Doch gottergeben trugst Du Deinen Schmerz,
Dein frommer Glaube und Dein Herz voll Liebe
Zog hoffnungsvoll die Seele himmelwärts;
Doch uns, die wir hier schmerzlich Dich vermissen,
Warst Du ein Muster auf der Tugend-Bahn,
Und wenn Dir heut der Wehmuth Thränen fließen,
So nimm sie als das Dankes-Opfer an.

Ja, Dank sei Dir für Deine Treu' und Liebe,
Die Du als Vater, Schwiegervater stets geübt,
Im Jenseits sieh'st Du Deine Lieben wieder,
Die bei dem großen Weltenmeere sind;
Doch hoffen wir dereinst in sel'gen Höhen,
Wenn auch für uns der große Tag erscheint,
Nach bitt'rer Trennung auf ein Wiedersehen
Im Land der Sel'gen, wo kein Auge weint.

Ober-Weistritz, den 10. Juni 1869.

Caroline Klose, als Tochter.
Carl Klose, als Schwiegersohn.

Unglücksfall. Langwasser.
Am 6. d. M., Mittags, stürzte der hiesige 79jährige Häusler Franz Michael Menzel (ehemaliger Chorgehilfe) beim Wasserholen in den Brunnen des Häusler Joseph Wecker und fand seinen Tod.

Literarisches.

7993. **Ausgabe**

der Schlesischen und Breslauer Zeitung, pro Quartal 2 rtl. 15 sgr., frei in's Haus 2 rtl. 18 sgr.
Annoncen werden für dieselben Zeitungen angenommen und ohne Preiserhöhung berechnet bei

G. Wiedermann's Nachfolger,
Richard Kern.

7963. **Der Ketschdorfer Bienenzüchter-Verein** versammelt sich k. Sonntag den 13. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in der Brauerei zu Ketschdorf, wozu Mitglieder, Gäste und Freunde der Sache hiermit eingeladen werden. Tagesordnung: 1., Praktische Ausführung eines künstlichen Schwarmes oder Ablegers. 2., Welche Wohnungen sind die besten? 3., Wie geht man von der Klotzbeute zum Dzierzonkasten über?
Der Vorstand.

Der Hirschberger Gewerbe-Verein unternimmt
Montag den 14. d. Mts.
seine erste gewerbliche Excursion in d. J. und zwar nach Weißstein, Altwasser 2c. mit dem Frühzuge 6 Uhr 20 Min. von Hirschberg nach Altwasser, woselbst vom Bahnhofe aus Deputirte des Waldenburger Gewerbe-Vereins die Leitung und Führung der sich an der Excursion Betheiligenden:
1., zur Befahrung und Besichtigung des Fuchsstollen in Weißstein,
2., zur Besichtigung der Commerzien-Rath Thielsch'schen Porzellanfabrik daselbst,
3., der Eisengießerei in Altwasser, und
4., der Spiegelfabrik daselbst
freundlichst veranlassen werden.
Gegen 12 Uhr V.-M. wird die Wilhelmshöhe bestiegen, dann Salzbrunn und Fürstensteins altes Schloß und Grund besucht, wenn dazu noch genügend Zeit vor der Rückfahrt mit dem Abendzuge von Freiburg resp. Altwasser nach Hirschberg bleibt.
Die Herren Gewerbe-Vereins-Mitglieder von hier und aus den Nachbarstädten mit ihrer Familie, auch Nichtmitglieder als Gäste, wollen sich recht zahlreich an dieser des Interessanten und Lehrreichen viel bietenden Excursion betheiligen.
Hirschberg, 8. Juni 1869.
Der Gewerbe-Vereins-Vorstand.
Vogt, Bürgermeister a. D. 7945.

8001. **Männer-Turnverein.**
Freitag den 11. Juni c.: Geselliger Abend.

Hirschberger Männergesangverein.
7973. Sonnabend den 12. d. **Uebung** für den nächsten geselligen Abend. Um **allgemeine** Betheiligung wird dringend ersucht. **Der Vorstand.**

Theater in Warmbrunn.
Donnerstag, den 10. Juni: Zum 1. Male: **Kanonenfutter.** Lustspiel in drei Akten. Hierauf: **Gräfin Guste.** Posse mit Gesang in 1 Akt.
Freitag, den 11. Juni: 1., **Ich esse bei meiner Mutter.** Lustsp. in 1 Akt. 2., **Ein Knopf.** Lustsp. in 1 Akt. 3., **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt v. J. Offenbach. **E. Georgi.**

An milden Beiträgen für Straupitz
sind ferner eingegangen:
Hr. Menzel, Prediger emer., 10 sgr. Hr. M. J. Sachs sen. 1 rtl. Ung. 20 sgr. Hr. H. Baumert 1 rtl. Ung. von hier ein Packet Sachen. Hr. Kürschner Schuster 15 sgr. Hr. Kürschner E. Wenke 15 sgr. Hr. Hz. 3 rtl. Hr. Kfm. Lampert, außer directer Unterstützung, 1 rtl. Ungen. aus Hirschberg 10 sgr. Frau Rittmeister v. Zygesar 1 rtl.
Fernere gütige Beiträge nimmt gern entgegen:
Die Exped. d. Boten.

Beim **Vorschuß-Verein zu Schönau,**
7773. eingetragene Genossenschaft,
werden jederzeit **Capitalien** angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 5 bis 6 Prozent verzinst.
Der Vorstand.
Julius Mattern. H. Blasius. E. Schneider.

7938. **Lähn.**
Die hiesige Schneider-Innung hält ihr alljährliches Quartal Sonntag den 20. Juni in der Behausung des Obermeisters ab, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zweiter Nachtrag zum Statut der städtischen Sparkasse.

1., Von der im § 10 des Statuts und in der bezüglichen Nachtragsbestimmung vom 18. Juni 1862 angeordneten Anlegung solcher Einlagen, welche den Betrag von 200 Thalern übersteigen, in Werth-Papieren auf das Conto und die Gefahr des Interessenten, soll fortan abgestanden, die Summe von Zweihundert Thalern in der Regel zwar als Maximal-Betrag der Einlagen angesehen, jedoch in Ausnahmefällen die Annahme höherer Einlagen dem Ermessen des Curatoriums anheim gegeben werden. Falls durch einfachen Zinsenzuschlag eine Einlage allmälig die Höhe von 200 rtl. erreicht und übersteigt, so unterliegt solches keiner weiteren Erwägung und Einschränkung.

2., Der in § 6 des Statuts den Einlegern zugesicherte Zinsfuß von $3\frac{1}{3}$ Prozent, wird vom 1ten Januar 1869 ab auf $3\frac{1}{2}$ Prozent erhöht.

Hirschberg, den 19./29. Januar 1869.

Der Magistrat. gez. Prüfer. **Die Stadtverordneten.** gez. Großmann, Vorsteher.

Vorstehender zweiter Nachtrag zu dem unterm 30. Juni 1859 bestätigten Statut der städtischen Sparkasse zu Hirschberg wird hierdurch genehmigt.

Breslau, 10. April 1869.

(L. S.)

Der Königliche Wirkliche Geheim-Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
gez. v. Schleinitz.

Vorstehend bestätigter Nachtrag wird in Gemäßheit des § 31 des revidirten Statuts für die Sparkasse der Stadt Hirschberg hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die darin ad 2 festgesetzte Erhöhung des Zinsfußes den Interessenten unserer Sparkasse schon vom 1. Januar d. J. ab zu Statten kommt, und daß in Folge der Bestimmung ad 1 die bisher statutarisch angeordnete und neuerdings als gehässige Maaßregel vielseitig angefochtene Anlegung zinstragender Staats-Papiere auf die Rechnung und Gefahr der Einleger, fortan auch bei größeren Einlagen niemals wieder zur Anwendung kommen soll.

Hirschberg, den 1. Mai 1869.

6408. **Der Magistrat.**

5765. Den **24. Juni c., Vormittags von 9 Uhr ab,** findet im städtischen Leihamts-Locale der öffentliche Verkauf der verfallenenen Pfänder von:

No. 12072 bis incl. No. 12412 statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leihamts-Reglement bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 26. April 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes.

7975. Ueber das Vermögen des Kaufmann und Eisenhammerwerks-Besitzer **Wilhelm August Franke** zu Arnsdorf-Birkicht, als Inhaber der dort bisher bestandenen Handlung unter der Firma: Wilhelm August Franke, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 4. Juni 1869

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechts-Anwalt, Justiz-Rath v. Münstermann, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Juni c., Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. Ia, vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor v. Boehmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. Juli c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 5. Juli c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Juli c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. I, vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzuzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte: Bayer, Aschenborn, Wiester und Wenzel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 7. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7969. **Bekanntmachung.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Bei der unter No. 1 unseres Genossenschafts-Registers unter der Firma:

„Vorschuß-Verein zu Schönau“

eingetragenen Genossenschaft ist Colonne 4 folgender Vermerk eingetragen worden:

An Stelle des bisherigen Vorstandes sind getreten:
1. der Geschäftsführer,
2. zwei Beisitzer.

Die Zeichnung für den Verein geschieht dadurch, daß, wie früher, wenigstens zwei Vorstandsmitglieder ihren Namen der Firma des Vereins beifügen.

Der zeitige Vorstand besteht aus:
1. dem Kaufmann Julius Mattern als Geschäftsführer,
2. dem Gastwirth Eduard Schneider,
3. dem Zimmermeister Hugo Blasius, als Beisitzer,
4. dem Tischlermeister C. Meschter, als Stellvertreter des Geschäftsführers und Cassirers,
5. dem Korbmachermeister Robert Schneider und dem Maler J. Arndt als Vertreter der Beisitzer.

Die Funktionen des Direktors stehen zur Zeit dem Geschäftsführer und Kassirer, Kaufmann Julius Mattern, zu.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. Mai 1869 am ...
ejd. m.

Schönau, den 27. Mai 1869.

358. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem **Joseph Langer** gehörige Gasthof „zum Hochstein“ in Schreiberhau, Kreis Hirschberg, mit den dabei befindlichen Ländereien und dem noch vorhandenen zur Schank- und Gastwirthschaft bestimmten Inventar, soll **am 28. September 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die bloße Material- und Bodentaxe beträgt 7146 rtl. 10 sgr. 4 pf. Nach dem zur Zeit geringen Ertragswerthe des Gasthofes ist dessen Gesammtwerth indeß auf nur 4000 rtl. veranschlagt worden.

Taxe und Kaufbedingungen sind bei uns einzusehen.

Hermsdorf u/K., den 5. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

7868. Aus dem Forstrevier Reichwaldau sollen **am 17. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab,** am Rothenberge öffentlich licitando verkauft werden:

100 Stück Nadelholz-Langhaufen,
402 Stück fichten Stangen und
4 Schock fichten Zaunstängchen.

Mochau, im Juni 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat
Bieneck.

Gräserei = Verpachtung.

7898. Freitag den 11. Juni c., von Vormittags 8 Uhr ab, werde ich die diesjährige Gras- und Kleenutzung von den am Samuel Opitzberge und in der Sechsstädter Feldmark belegenen, mir gehörenden Wiesen und Brachen, sowie zwei Parzellen Wickengemenge, in einzelnen Parzellen an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verpachten, wozu Pachtlustige in meine Behausung, Sechsstädte No. 3, eingeladen werden.

C. Kriegel, Ackerbesitzer.

7875. Auf dem Dom. Kesselsdorf sollen Dienstag den 15. d., Nachmittags 2 Uhr, die sauren Kirschen daselbst verpachtet werden. **Das Wirthschafts-Amt.**

7930.

Pacht = Gesuch.

Ein frequente **Gastwirthschaft** mit Billard, aber ohne Tanzsaal, wird in der Hirschberger Gegend sofort zu pachten gesucht.

Franko-Offerten nimmt bis zum 17. d. Mts. entgegen die Expedition des Boten unter **K. 26.**

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

7927. **Annonce.**

Eine **Krämerei** oder ein **Haus**, zu solcher Anlage passend, mit oder ohne Grundstücke, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Boten. Briefe und Offerten werden franko erbeten.

7944.

Danksagung.

Für die mir bei dem mich am 28. Mai c. so hart betroffenen Brande allseitig erwiesene Freundschaft und Theilnahme durch Retten und Löschen, besonders auch sämmtlichen Spritzen- und Löschmannschaften, die sich so hilfreich betheiligt, sage ich meinen herzlichsten Dank und verbinde zugleich den innigsten Wunsch, daß selbe vor gleichen Fällen bewahrt werden mögen.

Boberröhrsdorf, den 7. Juni 1869.

W. Haudke, Müllermeister.

Tiefgefühlten, herzlichen Dank

allen den edlen Menschenfreunden von nah und fern, welche uns nach jener Schreckensnacht (den 3. Juni v. J.), wo ein Blitzstrahl unsere Wohnung in Schutt und Asche verwandelte, durch milde Liebesgaben uns zum Wiederaufbau derselben so freundlich behülflich waren.

Vor Allem gebührt ein ehrfurchtsvoller Dank Sr. Hoch- und Wohlgeboren dem Königl. Kammerherrn und Rittergutsbesitzer Herrn v. Elsner auf Pilgramsdorf für ansehnliche Geldgeschenke und etwas Bauholz; ferner dem Königl. Lieutenant a. D. und Rittergutspächter Herrn Marx daselbst für unentgeltlich geleistete Fuhren und Liebesgaben; ferner dem Vorwerkspächter Herrn Kühne zu Neuwiese für unentgeltlich geleistete Fuhren und Geschenke; ferner der lieben Ortschaft Neuwiese für geleistete Fuhren und viele Geschenke, besonders dem Freistellenbesitzer Rothmann und seiner lieben Familie für freundliche Aufnahme einer so plötzlich obdachlos gewordenen Familie, sowie dem Freihausbesitzer Friedrich, welcher bereitwillig unser Vieh unterbrachte.

Ferner einem löblichen Ortsvorstande u. den Gemeinden zu Pilgramsdorf, Ulbersdorf, Neudorf a. G., Gröditzberg, noch besonders dem dasigen Gutsbesitzer und Gerichtsscholzen Herrn Döring für gütige Geschenke, ebenso dem dasigen Lehngutsbesitzer Herrn Kindler für viele Liebesgaben, dem Kretschambesitzer Herrn Pesche für bedeutende Geschenke; ferner den Gemeinden von Hermsdorf b. G., Harpersdorf, Armenruh, Langneudorf, Rosmansdorf, Zobten, Hohendorf, Hainwald, Hokenau, Probsthain und Steinberg, sowie allen nahen und fernen Verwandten, welche uns durch gütig geleistete Fuhren und Geldgeschenke zum herzlichsten Danke verpflichtet haben. Es wird uns gewiß eine lebenslängliche, dankbare Erinnerung bleiben, und dieser schwache und unvollkommene Dank möge in dem aufrichtigen Wunsche, daß der Vergelter alles Guten Alle reichlich dafür segnen und stets in seine gnädige Obhut nehmen möge, erblühen und reichliche Früchte tragen.

Neuwiese bei Pilgramsdorf, den 6. Juni 1869.

7920. **Gottlieb Harttramph,** Stellenbesitzer, nebst Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

7967. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehme hierdurch die gegen den C. Ebersbach von hier gemachten Beleidigungen zurück.

Hermsdorf im Juni 1869. **Benno Springer.**

8004. **Aufforderung.**

Sonnabend den 5. d. M. ist ein Kaufmanns-Lehrling allhier flüchtig geworden; derselbe war 15 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, trug eine schwarzseidene Mütze, graue Joupe u. dunkelbraune Hosen. Da derselbe bis heute noch nicht ermittelt worden, wird hierdurch gebeten, falls er irgendwo gesehen oder gefunden worden, bei d. hies. Polizeiamt Anzeige zu machen.

Hirschberg, den 9. Juni 1869.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch ergebenst, daß er Monat August wieder hier eintreffen, und, nach den großen Ferien, seinen Unterricht eröffnen wird; bittet daher, das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen auch diesmal wieder zu bewahren. Hochachtungsvoll 6449.

Jäger.

7772. **Avis für Gastwirthe.**

Bierdruck-Apparate,

welche das Bier vermittelst Luftdrucks vom Keller bis in jede gewünschte Piece oder Schanklokal befördern, fertigt und liefert bei billigsten Preisen

E. Moritz Drescher in Zittau in Sachsen.

7499. **Benachrichtigung.**

Auf die mehrfach an mich ergangenen Anfragen: ob das vom Herrn Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westphalen, gegen Epilepsie empfohlene Mittel Heilung bewirke, erlaube ich mir hiermit ergebenst zu antworten, **daß in einem hiesigen derartigen Krankheitsfalle die Anwendung des genannten Mittels den segensreichsten Erfolg gehabt hat; die schreckliche Krankheit ist vom Tage des Gebrauchs jenes Mittels an vollständig weggeblieben.** Majunke,

Lissa in Schlesien, 1869. Pfarrer und Erzpriester.

7729 **Theilnehmer-Gesuch.**

Zu einer Dismembration wird bald ein Theilnehmer gesucht durch **F. A. Berndt**
in Schönau.

7891. Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts ein **Strohhut-Geschäft** errichtet habe. Indem ich dies dem Publikum hiermit empfehle, bitte ich unter Zusicherung prompter Bedienung und sehr soliden Preisen ganz gehorsamst, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hirschberg. Karoline Jentsch geb. Heidelberg,
Hellergasse Nr. 14.

Auch werden daselbst **Strohhüte** gewaschen, gefärbt und modernisirt. D. O.

7981. **Warnung.**

Es ist von gehässigen Lügenmäulern ein böswilliges Gerücht über einen achtbaren Ehrenmann hiesigen Ortes, welches vor Jahresfrist bereits einmal im Gange, aber als grundlos wieder verschollen war, gegenwärtig von Neuem aufgegriffen und in Umlauf gebracht worden. Von Unterzeichnetem wird jedoch der Wahrheit zur Ehre bekannt, daß demselben auf keine Weise irgend Etwas abhanden gekommen ist, noch auf irgend eine Art Verdacht vorliege, welcher gedachtes Gerücht begründe, sondern die ganze Geschichte ein erbärmliches Machwerk eines im Verborgenen lauernden Verläumders ist. — Sollte Jemand diesem, jedes Grundes entbehrenden Gerüchte noch Gehör schenken, oder es weiter zu verbreiten suchen, der würde sofort ohne Nachsicht zur strengsten gerichtlichen Untersuchung gezogen werden.

Haasel, den 7. Juni 1869.

Will, Gutsbesitzer.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß ohne innerliche Medikamente geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Aschaffenburg** am Main. (Gegenseitig franko.) 6892

Amerikanische Röhrenbrunnen.

In Warmbrunn und Umgegend werde ich in nächster Zeit mehrere Röhrenbrunnen einrammen und bitte Reflectanten, auf diese nützlichen und billigen Brunnenanlagen mir ihre Aufträge direct oder durch gütige Vermittelung des Herrn Apotheker Jonas in Warmbrunn zukommen zu lassen.

Julius Goldstein, Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Siebenhufenerstraße 105 in Breslau. 7995

7864. **Bekanntmachung.**

Die **Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Patria** zu **Berlin**, Landesherrlich bestätigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. September 1868, hatte in ihrem Statut die Verpflichtung übernommen, ihre Geschäfte nicht eher zu eröffnen, bis sie vor der Königlichen Aufsichts-Behörde den Nachweis geführt, daß von der ersten, Zwei Millionen Thaler betragenden Emission ihres Grundkapitals die Summe von Einer Million Thalern, oder 1000 Stück Aktien a 1000 Thlr., nach den Bestimmungen des Statuts vollständig eingezahlt, resp. belegt sei.

Diesen Nachweis hat die Gesellschaft, laut Rescript des Kgl. Polizei-Präsidiums vom 29. Mai 1869 und Entscheidung der Herren Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Innern, rechtzeitig geführt, wie die Bekanntmachungen in den Amtsblättern sämmtlicher Königlichen Regierungen erweisen, und es eröffnet dieselbe nunmehr ihre Geschäfte im ganzen Bereiche des Preußischen Staates.

Zu unserm General-Agenten
für den **Regierungs-Bezirk Liegnitz**
haben wir ernannt
den Herrn **A. Reiß** in **Groß-Glogau**,
welcher zum Abschluß von Versicherungen und zur Errichtung von Haupt- und Spezial-Agenturen von uns ermächtigt ist.

Berlin, den 1. Juni 1869.

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Patria.
Der Direktor
Scheibler.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen für die Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Patria zu Berlin zu festen und billigen Prämiensätzen bestens empfohlen.

Groß-Glogau, den 5. Juni 1869.

Der General-Agent der **Patria**
A. Reiß,
Mohrenstraße No. 22.

7980. **Nicht zu übersehen!**

Da in hiesiger Kirchgemeinde schon wieder, wie vor mehreren Jahren, das grundlose, ehrenrührige und lügenhafte Gerücht im Gange ist, rufe ich den geheimen Schlangen hiermit öffentlich zu: „Warum tretet ihr nicht öffentlich auf und ziehet auf eine unehrliche und niederträchtige Weise aus Eurem Versteck hervor?" Da mir kein unrechter Schritt, vielweniger eine unrechte That bewußt ist, kann ich Jedermann frei und offen vor die Augen treten; ich merke wohl die geheimen Schlangen, denn ihre Werke verachten sie selbst, es ist nichts als Rache und Mißgunst; deshalb bitte ich jeden ehrlichen und rechtschaffenen Menschen, diesem kränkenden Gerücht nie wieder Gehör zu schenken und sichere hiermit Denen eine angemessene Belohnung zu, die mir behülflich sind, solch einen gefährlichen Menschen zur gerichtlichen Strafe zu ziehen. Vor Weiterverbreitung wird gewarnt. **Die Tiefgekränkten.**

Haasel, den 6. Juni 1869.

Zu verkaufen: Drei große Gasthöfe im Riesengebirge, darunter ein im belebtesten Dorfe gelegener, elegant eingerichteter und mit bedeutender Ackerwirthschaft versehener **Gerichtskretscham**, sowie zwei große, neugebaute und reizend gelegene Landhäuser;

Zu cediren: Eine Hypothek von 3700 rtl., eingetragen zur ersten Stelle auf einer neuerbauten Wassermühle im Werth von 10,000 rtl.;

Unterzubringen: Ein gewandter Kutscher, ein Kellner und ein Copist durch 7942.

Julius Peter's Intelligenz-Comptoir zu Hermsdorf u./K.

7979. Ich fordere hiermit die Mühlenhelfer **August Eisert** und **Wilhelm Ulber** auf, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden, sonst übergebe ich die Sache dem Gericht.

Schönau, den 6. Juni 1869.

A. Kusche, Handschuhmachermstr.

Verkaufs - Anzeigen.

7965. Die **Freistelle** Nr. 15 in dem 20 Minuten von Bolkenhain gelegenen Badeort Wiesau (von der Stadt aus die erste Stelle), mit großem Obst- und Grasegarten, einem Gemüsegarten mit gut bestelltem Acker und Wiese, ist zu verkaufen und kann bald übernommen und bezogen werden. Anzahlung 750 Thaler. Näheres beim

Besitzer **A. Linhardt** in Bolkenhain.

7810. Ein **Bauergut** von 63 Morgen incl. ca. 20 Morgen sehr schönen zweischürigen Wiesen, letztere sowie der Acker dicht an dem Gehöft gelegen, Gebäude in gutem Bauzustande, ist preiswürdig zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren bei dem Gasthofbesitzer Herrn **Kadelbach** zu Landeshut.

6513.

Achtung!

2 schön und gut gelegene Gasthöfe in Görlitz, zu 27 u. 55,000 rtl., sind wegen Krankheit der Besitzer unter billigen Bedingungen zu verkaufen; desgl. eine Restauration mit 70 Morgen Acker, ½ Stunde entfernt von Görlitz. Auch werden zwei Landgüter im Preise zu 20 bis 30,000 rtl. auf hiesige sehr gut gelegene Häuser zu tauschen gesucht. Auskunft bei

H. Schindler in Görlitz.

7608. Mein zu Johnsdorf, Kreis Schönau, belegenes **Bauergut** No. 53 mit 45 Morgen gut bestelltem Acker incl. schönem Obst- und Grasegärten beabsichtige ich wegen Kränklichkeit und vorgerücktem Alter sofort aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Anzahlung und Gewährung des nöthigsten Inventariums erfolgt nach Uebereinkommen mit dem Besitzer

Gottfried Raschke.

Verkauf eines Spezerei-Geschäfts.



In einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens ist ein seit 40 Jahren bestehendes, frequentes **Spezerei-Geschäft**, am Markt belegen, mit Grundstück sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter P. W. 23 poste restante Jauer i. Schl. (7609.)

7908. Eine sich im besten Zustande befindliche zweigängige **Wassermühle** in einem großen Kirchdorfe ist preiswürdig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Dieselbe würde sich gut zu einer Flachsbereitungs-Anstalt einrichten lassen. Näheres sagt der Mühlenbauer **Weimann** zu Radmannsdorf bei Löwenberg.

7851

! Vortheilhafte Verkäufe !

Güter in der schönsten sächsischen Gebirgsgegend zum Preise von 10,000, 12,000, 15,000 und 20- bis 25,000 rtl., sowie **Restaurationen** und schöne **Geschäftshäuser** in Zittau und Umgegend sind unter sehr günstigen Anzahlungen preiswürdig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

die Agentur von **Moritz Stephan,**

Gastwirth zur „deutschen Krone" in Zittau, Lindenstr. 312.

7832. Die **Schankwirthschaft** No. 2, Königl. Antheil, Vorstadt Striegau, mit 6 Morgen Acker und Wiese und einem Morgen Garten, ist bei 500 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

7857. Ein **Grundstück** in einer Kreisstadt Schlesiens, direct am Wasser gelegen, nebst schönem Garten zum Trocknen, worin seit 80 Jahren die Gerberei betrieben wurde, sich aber auch zu Färberei 2c. eignet, ist wegen Veränderung des Besitzers bei geringer Anzahlung bald zu verkaufen.

Adresse ist zu erfragen in der Expedition des Boten a. d. R.

7948. Eine freundlich belegene **Besitzung**, nahe der Gebirgsbahn, zwischen Kohlfurt und Heidegersdorf, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dreißig Morgen Acker und Wiesen, gut bestandener Ernte, edlen Obstsorten und vorzüglichem Wasser, ist zu verkaufen. Auf Anfragen unter der Adresse **P. T. A.** Kohlfurt poste restante erfolgt nähere Auskunft.

7727.

Brauerei-Verkauf.

Eine neue **Brauerei** nebst Gerichtskretscham, Poststation, mit großem Tanzsaal, 2 großen, schönen Gärten, großen Kellerräumen, in der schönsten Gebirgsgegend an der Chaussee gelegen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn **C. Böhm** im pommerschen Laden zu Landeshut i. Schl.

6084. Eine **Wirthschaft** von 28 Morg. Acker incl. Wiesen im besten Bauzustande, dicht an Jauer gelegen, ist Besitzer willens zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Fröhlich im Liegnitzer Kretscham in Jauer.

7964. Das zu Bolkenhain am Markte in den Ober-Lauben Nr. 16 gelegene **Haus** mit drei Bieren, nebst dem vor fünf Jahren neuerbauten Hinterhause, ist aus freier Hand zu verkaufen. Im Vorderhause befinden sich drei Wohnungen und zwei Verkaufsladen, im Hinterhause fünf Wohnungen, eine Feuer-Werkstatt und ein Stall, im Hofe eine Pumpe. Bisher wurde Handel und Fleischerei darin betrieben. Ein Laden nebst Wohnung kann zum 1. Juli bezogen werden, auch kann, wenn es gewünscht wird, ein gutes Ackerstück dazu verkauft werden. Anzahlung ein Drittel des Kaufpreises. Näheres beim Besitzer **A. Linhardt** Nr. 17 zu Bolkenhain.

7932.

Gasthaus-Verkauf.

Ein sehr frequenter **Gerichtskretscham** mit einigen Morgen Land ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt der Commissionair **Herrmann Bürgel** in Landeshut.

7960. Wegen eingetretenen Todesfalles des früheren Besitzers ist in der Nähe von Salzbrunn eine eingerichtete **Ziegelei** billig und unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. Es gehören dazu ein massives Wohnhaus mit 8 Stuben und einem Verkaufsladen, 6 Morgen des schönsten Lehmlagers, ein Garten mit ca. 100 Obstbäumen, ein Schirmofen mit 2 Feuer- und 3 Trocken-Schuppen und einer Bude zum Kochen für die Arbeitsleute, Karren, Tische u. s. w. Das Nähere erfahren Selbstkäufer durch portofreie Anfragen von

H. Rahmfeld, Heildiener in Schweidnitz.

7897.

Guts = Verkauf.

Ein Gut, nahe bei der Stadt und Bahn, mit massiven Gebäuden, herrschaftl. Wohnhaus, mit ca. 200 Morgen Areal, wovon 35 Morgen vorzügliche Wiesen, das Uebrige Raps- und Weizenboden, Inventar 4 Pferde, 22 Stück Rindvieh, ist Familienverhältnisse wegen sofort bei 6 bis 8000 rtl. Anzahlung unter soliden Bedingungen zu verkaufen durch

F. Döring, Commissionair in Lauban, oder durch den Commissionair Hrn. **Thater** zu Hirschberg.

7966. Das **Freihaus** Nr. 121 zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain, an der Straße nahe an Nimmersatt gelegen, nebst zwei Morgen Acker und Wiese, ist zu verkaufen und kann bald übernommen und bezogen werden. Das Haus ist in gutem Bauzustande, enthält 3 Stuben, Backofen, Viehstall, Schuppen und Kammern. Preis 580 Thaler bei 280 Thlr. Anzahlung. Näheres beim Besitzer **A. Linhardt** in Bolkenhain.

7923.

Ein Gasthaus

auf einem großen Kirchdorfe, massiv, fast neu gebaut, mit Tanzsaal, Garten und Nebengebäuden, ist nur Umständehalber für einen billigen Preis bei 800—1000 rtl. Anzahlung mit sämmtlichen Schankutensilien zu verkaufen. Hypothekenstand fest. Näheres erfahren Selbstkäufer unter Chiffre **H. S. 33** poste restante Probsthain.

7984

Schmiede-Verkauf.

Ich bin willens, meine an der Warmbrunner Straße gelegene Schmiede zu verkaufen oder zu verpachten.

Friedrich Wehner in Herischdorf.

7969

Hausverkauf in Freiburg.

Veränderungen meiner häuslichen und Familienverhältnisse lassen mich wünschen, mein hiesiges, massiv neuerbautes Haus auf der Mühlstraße, enthaltend 12 Wohnzimmer rc., geeignet zu jedem Gewerbe- und Geschäftsbetriebe, Kaufladen u. s. w., zu verkaufen. Die näheren Bedingungen bei mir selbst.

Freiburg i/Schl., im Juni 1869. **A. Pfahl.**

7924.

Eine Schmiede

ist wegen Aufhebung der Verpachtung zu verkanfen. Es wird daher ein Termin auf den 4. Juli 1869, von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 6 Uhr, im Gerichtskretscham anberaumt. Nähere Auskunft ertheilt

Robert Wanert zu Mittel-Schreibersdorf bei Lauban.

Ein wohlerhaltenes vierrädriges **Velociped** ist preiswürdig verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten. 7935.

Matjes = Heringe

in vorzüglicher Qualität, pro Stück 1 sgr. 7994.

G. Wiedermann's Nachfolger. **Richard Kern.**

Zur Saison in Warmbrunn,

neben dem schwarzen Adler.

P. Guttentag aus Breslau.

Tapisserie-Manufactur.

Größte Auswahl von angefangenen und fertigen **Stickereien** in Wolle, Seide und Perlen.

Feinste Wollwaaren

zu billigen aber festen Preisen. 7686.

7991. Eine 6 Fuß breite, 9 Fuß hohe **Glaswand** mit Thür, passend zur Absperrung einer Treppe oder Flur, billig zu verkaufen beim Tischlermstr. **Ludwig** vor d. Burgthor.

7670.

Pfropfen

in allen Größen sind wieder in schöner Waare und zu billigsten Preisen vorräthig bei

Albert Plaschke, Schildauer-Str.

7289.

Hammel,

schöne, junge Thiere, sind 100 Stück auf dem Dominium Maßdorf bei Spiller zu haben.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Original-Gläsern a 6 sgr. in Hirschberg bei 1412. **Paul Spehr.**

7961.

Achtung!

4 Paar sehr gute französische Mühlensteine,
1 neuer Mehlcylinder-Ueberzug, 20 Fuß lang,
4 Stück fast neue Backkübel zu $1\frac{1}{2}$ Ctn.,
20 Klaftern kleingespaltenes Backholz

und noch viele andere für Müller und Bäcker brauchbare Geräthe sind in der Bergmühle bei Kupferberg zu verkaufen.

Scholz.

Reißig und schönes Schirrholz

ist auf dem Vorwerk Charlottenthal zu haben. (7290)

7952 Drei große und zwei kleinere **Kronleuchter** sind zu verkaufen. Hôtel de Prusse. Warmbrunn.

7987

Neue schlesische Bettfedern

in vorzüglicher Qualität, ebenso gebrauchte zu sehr billigen Preisen, empfiehlt

A. Wallfisch in Warmbrunn.

7951. **Norddeutsche Bund = Stahlfedern**, passend für jede Hand, empfiehlt **Carl Klein.**

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

7982. Einen **Rungenwagen** mit eisernen Axen, 40 Centner Tragkraft, verkauft billig K. Opitz, Schützenstr. 17.

7972 **Ein Flügel-Instrument** ist billig zu verkaufen, das Näh. ist zu erfragen beim Instrumentenbauer Herrn **Mensel** in Löwenberg.

3232. **Arabische-Gummi-Kugeln** von **W. Stuppel** in Alpirsbach, ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Leiden. Dieselben sind stets vorräthig, die $^1/_1$ Schachtel zu 4 Sgr., die $^1/_2$ Schachtel zu 2 Sgr., in Hirschberg bei **A. Edom.**

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. v. Pettenkofer versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

$^1/_1$ engl. Pfd.-Topf	$^1/_2$ engl. Pfd.-Topf	$^1/_4$ engl. Pfd.-Topf	$^1/_8$ engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3** **5** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27 $^1/_2$** Sgr.	a **15** Sgr.

4461. **Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.**
Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in der **Apotheke**, und in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

Mit Approbation der Königlichen Hohen Medizinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Herrn **Dr. Alberti**, wie von anderen achtungswerthen Aerzten geprüft und empfohlen zu **Waschungen, Bädern** und **Einreibungen** gegen Haut- und Nervenübel aller Art, Gicht, Rheuma, zur Conservirung des Teints, der Zähne, des Haarwuchses und zur Beseitigung des üblen Geruchs aus dem Munde. — Als Fleckseife angewandt, beseitigt sie insbesondere Pech-, Firniß- und Fettflecken aus den Zeugen; vergelbte Wäsche, mit dieser Seife gewaschen, erhält neuen Glanz und Ansehen.

Nur **echt** zu haben bei R. Seifert, C. Schneider, P. Spehr u. J. Scholz in Hirschberg. C. F. Liedl u. H. Kumß in Warmbrunn. Schmidt in Buchwald. C. Schubert und G. Wolff in Bolkenhain. R. Reimers in Freiburg. A. Seiffert in Frankenstein. C. Scoda in Friedeberg a/Q. Wwe. Schulze, F. Beer und C. Scholz in Goldberg. C. Zobel in Greiffenberg. C. Neumann in Hainau. F. Erbe in Hohenfriedeberg. Dr. Hiersemenzel in Jauer. A. Werner in Landeshut. C. Schneider in Langenbielau. G. Koschwitz in Lauban. F. Spätlich in Lähn. C. P. Grünberger und G. Dumlich in Liegnitz. C. Eschrich und F. Rother in Löwenberg. R. Rathmann in Reichenbach. R. Luchs in Schönau. Röhr's Erben in Schmiedeberg. H. Frommann und A. Greiffenberg in Schweidnitz. G. Opitz in Striegau. J. Heimhold und F. Pohl vormals Ehlert in Waldenburg. F. Haase in Wüste-Giersdorf. H. Hoffmann in Wüste-Waltersdorf.

Ferner empfehlen **Eduard Heger's Toiletten-Seife**, insbesondere für **Flußbäder** und als **Bade-Seife** für das **zarte Kind vorzüglich** anwendbar: R. Seifert in Hirschberg. H. Frommann in Schweidnitz. C. Scoda in Friedeberg a. Q. C. Zobel in Greiffenberg. A. Wolff in Bolkenhain. C. Liedl in Warmbrunn. J. Heimhold in Waldenburg. C. P. Grünberger in Liegnitz.

Von dieser bewährten und beliebt gewordenen Toiletten-Seife wird auch an andere Niederlagen, die meine aromatische Schwefelseife führen, abgelassen vom Erfinder und Fabrikant derselben

7959. **Eduard Heger in Jauer.**

Billige Preise.

Doppel-Steppstich. **Nähmaschinen** Doppel-Steppstich.

für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke,

vorzüglichster Construction,

liefert die Fabrik von **Rud. Ley, Arnstadt** i. Th.

7316.

Garantie.



Ofenfabrik

von 4114.

M. Schmidt

in Hirschberg.

7865. **Papier-Herren-Wäsche** empfiehlt Carl Klein.

Zwei elegante Wagenpferde

verkauft **C. Ed. Burghardt.**

Hirschberg, im Juni 1869. 7862.

Klee-Verkauf. In den Sechsstädten No. 31 wird am 18. d., Nachmittags 1 Uhr, der **Klee** im Ganzen oder einzelnen Beeten verkauft. 7941.

7983. Zwei Schock schönes **Roggenstroh** sind zu verkaufen in No. 99 zu Herischdorf.

7978. Ein guter 6 octaviger **Flügel,** sehr gut Stimmung haltend, ist zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.
Löwenberg i. Schl. C. Krusch, Bunzlauerstr.

7940. Eine noch neue **Kinderbettstelle** mit Schüben wird billig verkauft: Herrenstraße 24, 3 Treppen.

7744.

Wanzen-Seife,

allerbestes Mittel zur Vertreibung von Wanzen, Preis pro Stück 3 sgr. **J. Schnorr** in Warmbrunn, Schloßplatz 49.

Selter- und Sodawasser,

eigener Fabrik und bester Qualität, die kleine Flasche 1 sgr. 3 pf., die große Flasche 1 sgr. 6 pf., ohne Flasche, — **im Ganzen billiger** — empfiehlt: 7598.

Die Anstalt für künstliche Mineralwässer von **Th. Reche,** Apotheker in Löwenberg i/Schl.

7825.

Sommer-Stroh

ist zu verkaufen auf dem Dominio Ketschdorf.

7950. Wegen Mangel an Raum ist billig zu verkaufen: Ein noch guter Kachelofen, dgl. eine Wiege, sowie ein Dtzd. gut gearbeitete neue Gartenstühle bei
G. Böhm, dunkle Burgstr. No. 8.

7833.

Offerte

von ächt amerik. Rollen-Varinas.

Freunden dieser Tabaks-Sorte empfehle ich den durch befreundete Hand empfangenen, wirklich schönen

ächten Rollen-Varinas,

das Pfund zu 20 sgr., in der Rolle zu 18 sgr.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von

engl., franz., türk. u. österreichischen Rauch-Tabaken,

sowie eine große Auswahl von

alten gelagerten Cigarren.

Goldberg. Heinrich Letzner.

7922. **Flügelinstrumente** jeder Art stehen in großer Auswahl zu verkaufen bei **F. Engler** in Görisseiffen bei Löwenberg.

Ungarische Pflaumen,
feinstes Speise-Oel,
geschältes Obst,
besten Düsseldorfer Mostrich,
weißen und braunen Essigsprit,
gute Kocherbsen,
Linsen, Bohnen, Facon- und Faden-Nudeln und
sämmtliche Gegräupe empfiehlt billigst
7906. **C. Böhm,** Hellerstraße.

Aecht Dresdner Waldschlößchen-Bier,
20 Flaschen für 1 rtl., excl. Glas,

Neubaierisch Bier,
16 Flaschen für 1 rtl.,
empfiehlt in stets ausgezeichneter Qualität [78..]

Goldberg. Heinrich Letzner.

7872. Ein gutes **Pferd** steht zum sofortigen Verkauf bei Verwalter Gräbel in Nieder-Herischdorf.

7989. Sehr starke baiersche **Runkelrüben-** und große gelbe **Kohlrüben-Pflanzen** stehen noch massenhaft zum Verkauf beim Kunstgärtner **Hürdler,** Hirtengasse No. 7.

7970. **8 Schock Roggen-Lang-Stroh, 8 Schock Weizen-Lang-Stroh,** per Schock 1200 Pf. Gewicht, empfiehlt zu geneigten Abnahme **Friedrich Koschwitz** in Striegau.

7971.

Futter-Verkauf.

Dienstag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf meiner an der Schwarzbach gelegenen ca. 4 Morgen großen **Wiese** das Futter meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein.
Friedeberg a. Q., den 8. Juni 1869.
verw. Töpfer Schlötzer.

---

30 Gebund weiße Weiden für Korbmacher können noch abgelassen werden von
A. Lange, Korbmacher in Sagan.
Auch einige **Korbmacher-Gesellen** können daselbst in Arbeit treten. 7986.

7996. Ein noch im guten Zustande befindlicher zweispänniger **Obertafelfensterwagen,** ein vierzölliger Brettwagen, ferner ein **Frachtschlitten,** ein Paar noch gute Ackergeschirre und ein böhmischer Pflug mit Gestell sind billig zu verkaufen No. 308 in Schmiedeberg.

7955. **15 Sack**

noch vorzügliche **Speisekartoffeln** verkauft das Dominium Schwarzbach. Bestellung in Hirschberg, äußere Schildauerstr. 48, 1 Treppe.

7937. Sehr starke **Runkel-Pflanzen** sind zu verkaufen im alten Bade zu Hirschberg.

7934. 200 Stück zwei- und dreijährige gesunde

Mutterschaafe

verkauft das Dominium **Rothlach** bei Bunzlau.

Kauf-Gesuche.

Getragene Kleidungsstücke

(Wintersachen) kauft zu höchsten Preisen
7957. **S. Holz**, Ring, im goldenen Löwen.

7646. Unterzeichneter wünscht eine **Wasser-Pumpe**, für Kräuterei-Anlagen sich eignend, zu kaufen.
Zobten b. L. **H. Kosian.**

Zu vermiethen.

7770. Eine freundliche **Wohnung**, nach Wunsch mit Garten, ist in dem Hause Nr. 202, Görlitzer Straße in Friedeberg am Queis, zu vermiethen und mit dem 1. Juli zu beziehen.
Das Nähere im Hause, eine Treppe hoch.

6818. Ein großes und zwei kleine **Quartiere** sind zu vermiethen bei **v. Mosch.**

7990 Ein möblirtes **Stübchen** billig zu vermiethen, sofort oder auch zum 1. Juli, beim
Tischlermstr C. Ludwig vor dem Burgthor.

Personen finden Unterkommen.

7928. Ein gewandter, gut empfohlener **Commis** wird für ein Colonial-Waaren-Geschäft per 1. Juli gesucht. Sofortige Meldungen sub **R. M.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

7919. Auf dem Dominium Nieder-Horka bei Uhsmannsdorf wird ein unverheiratheter Gärtner, der als solcher schon fungirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zum 1. Juli oder zum sofortigen Antritt gesucht.

7949. Zwei **Gesellen** können bald in Arbeit treten bei
G. Böhm, Tischlermstr., dkle. Burgstr. 8.

7936. Ein **Geselle** auf Herrenarbeit erhält Beschäftigung bei
W. Altmann, Schuhmachermeister.

7939. Einen **Klempner-Gesellen** (guter Thurmarbeiter), sowie mehrere **Schieferdecker-Gesellen** nimmt an
Hirschberg. **A. Wartzeck**, Schieferdeckermeister.

7745.

Unterkommen.

Ein **fleißiger** und **gewandter Knieholzdrechsler**, welcher gut schrauben kann, findet sofort gute und lohnende Arbeit bei **Traugott Weiß** in Herischdorf.

Maurer sucht (7947) **Ike** in Hirschberg.

8003

Tüchtige Zimmergesellen

sucht sofort **W. Bittkow**, Zimmermstr.

7766. Ein **Stellmachergesell** findet Arbeit beim
Stellmacher-Meister **Heinze** in Semmelwitz bei Jauer.

7926. Zwei ordentliche **Gerbergesellen**, die auch verheirathet sein können, für Wasserarbeit und Zurichterei, sucht bei gutem Lohn **C. A. Schröter** in Freistadt i. Schl.

7807. Zwei nüchterne und brauchbare **Dachdecker** können gegen guten Lohn sofort in Arbeit treten bei
C. Körner, Dach- und Schieferdeckermeister
in Schmiedeberg.

7841. **10 bis 15 tüchtige Steinmetzer** finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung in den Steinbrüchen zu Waltersdorf-Hußdorf. Näheres bei
W. Zeisberg zu Lähn.

7859. **3 Erntemäher mit 3 Abraffern**
können sich zur diesjährigen Ernte (bei gutem Lohne) melden auf der Lehnscholtisei zu Schönbrunn bei Schweidnitz.

7765. 2 fleißige, nüchterne **Arbeiter** (Lohngärtner) mit arbeitsfähigen Weibern finden bald oder später bei gutem Lohn Unterkommen.
Erbscholtisei Alt-Jauer, den 2. Juni 1869. **Gärtner.**

7193. Eine anständige, mit guten Zeugnissen versehene **Person**, welche schon bei Kindern gewesen und in Handarbeiten geübt ist, findet zum 1. Juli 1869 eine Stellung im Hause des Herrn **von Machui** zu Hirschberg.

7856. Eine gewandte, nur mit guten Attesten versehene **Köchin** wird zum 1. Juli gesucht; selbige müßte auch geneigt sein, später mit nach Berlin zu gehen. Baron **v. d. Horst**,
Warmbrunn, beim Kaufmann Ganzert. Major.

7953. Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine perfecte **Köchin** zu Johanni, oder bei besonders guten Zeugnissen sofort. Näheres bei Frau Glashändler **Schmidt**, gegenüber der Arnold'schen Brauerei.

Personen suchen Unterkommen.

7925. Eine gesunde **Amme**, die 3 Monate meine Kinder genährt hat, sucht vom 1. Juli an einen anderen Ammendienst.
Diakonus **Thusius** in Lauban.

Lehrlings-Gesuche.

**Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher im Zeichnen geübt ist und Lust hat Lithograph zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in
der lithogr. Anstalt von Wilhelm Böttger,
7992. Boberberg No. 9.
Auch wird daselbst ein an Ordnung gewöhnter Bursche als Steindruckerlehrling angenommen.**

7997. Ein **Knabe** rechtlicher Eltern kann in die Lehre treten bei **C. Siemons**, Schlossermstr. in Schmiedeberg.

7861. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat Bäcker zu werden, kann sich baldigst melden beim
Bäcker Teichmann in Landeshut am Ringe.

7977. Ein Knabe mit tüchtigen Schulkenntnissen, welcher die **Buchdruckerkunst** erlernen will, findet hierzu Gelegenheit bei **L. A. Thiele** in Greiffenberg.

7775. Einen **Lehrling** nimmt an
Maler **H. Fiebig** in Weißstein bei Salzbrunn.

Verloren.

8002.

1 Thaler Belohnung

Dem, der mir zu meinem, Montag den 7. d. M., von circa Abends 8 Uhr, in Görlitz, oder in dem von dort Abends 8 Uhr 35 Min. abgehenden gemischten Zuge nach Hirschberg liegen gebliebenen oder verlorenen, in dunkelbraunem Ledereinbande, mehrmals auf der inw. Vorderseite mit meinem eingepreßten Namen versehenen **Geschäfts-Notizbuche** verhilft. Derselbe erhält in Görlitz, „goldene Krone", oder bei mir selbst, obige Belohnung.
H. Liebig, Klempnermstr., Hirschberg i/Schl., am Burgthore, Ecke der licht. Burgstraße.

7933.

Verloren!

Am Sonntag ist auf dem Wege von Buchwald nach Drehhaus ein dunkelf. wollener **Kindermantel** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angem. Belohnung bei **H. Ludewig** in Erdmannsdorf abzugeben.

Verloren.

7962. Den 27. Mai d. J. ist mir ein rother **Schafhund**, 1 Jahr alt, verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung bei dem Bauergutsbesitzer **Gottlieb Döring** zu Kuttenberg.

Gefunden.

7954. Eine goldene **Damen-Haarnadel** kann Eigenthümer zurückerhalten in der Expedition des Boten.

Geldverkehr.

7829.

1000 Thaler,

sowie mehrere kleinere Capitalien werden gegen pupillarische Sicherheit sofort zu leihen gesucht.

Näheres zu erfahren durch den Commissionair **Herrmann Bürgel** in Landeshut.

7589. Ein Kapital von **3000 Thlrn.** zu 5 %, zur ersten Hypothek, wird von einem pünktlichen Zinsenzahler, zum 1sten Juli oder 1sten Oktober, auf ein ländliches Grundstück gesucht. Versicherungssumme 8000 rtl. Offerten, chiffrirt **Nr. 2. C. K.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

7985. **400 Thlr.** zur 1., **200 Thlr.** zur 2. Hypothek auf hiesige Grundstücke, im Werthe von 2- bis 3000 Thlr., und **300 Thlr.** auf ein ländliches Grundstück im Werthe von 3000 Thlr. werden sofort zu leihen gesucht.

Auskunft ertheilt Hertwig, Privat-Secretair, beim Wildhdlr. Berndt.

Einladungen.

כשר כשר

Die jüdische Restauration

des **J. Nathan**

befindet sich im Hause des Herrn Bergmann, Voigtsdorfer Straße, und empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Menagen werden verabreicht. [7956

7943.

Agnetendorf.

Nachdem ich den neuerbauten Gasthof:

„zu den Schneegruben"

von Herrn **Stuckart** hierselbst gepachtet und alle Lokale comfortabel eingerichtet habe, empfehle ich denselben sowohl den geehrten Reisenden, insbesondere den Besuchern der Schneegruben, wie auch den geehrten Bewohnern von **Agnetendorf** und Umgegend mit der Versicherung, daß für gute Speisen und Getränke, bequemes Logis und beste Bedienung bei billigsten Preisen stets gesorgt sein wird. **Wilhelm Beier.**

8000. Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Giesse nach Quirl freundlichst ein **Koppe.**

7999. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 13. Juni ladet ganz ergebenst ein **Freudiger,** Gastwirth im Buchenhause.

7998. Zur **Tanzmusik** ladet auf Sonntag den 13. Juni freundlichst ein **Hoffmann** in Hartau bei Schmiedeberg.

Scholtisei zu Crommenau.

8005. Sonntag den 13. Juni: **Schluß-Kränzchen,** wozu freundlichst einladet: **Der Vorstand.**

Gäste haben Zutritt.

Grosser's Gasthof in Flinsberg.

Sonntag den 13. d. Mts.:

Musikal. Unterhaltung.

Hierauf **Tanz.**

Anfang 4 Uhr. 7971

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abd.
In Görlitz . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. " 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschberg-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. " 12,50 Nachts.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. " 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 1,10 Nchm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. " 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. " 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 8. Juni 1869.

Dukaten 96 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $82\frac{1}{2}$-$\frac{7}{12}$ bz. B. Russ. Bankbillets $78\frac{3}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ bz. B. Preuß. Anl. (4) $85\frac{3}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{7}{8}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 124 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) $83\frac{1}{3}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{1}{3}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{7}{8}$ B. Schles. Rustikal. (4) — Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) $89\frac{1}{3}$ bz. Schles. Rentenbriefe (4) $88\frac{3}{4}$ B. Posener Rentenbriefe (4) 86 B. Freiburger Prior. (4) $81\frac{3}{8}$ B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. (4) 82 B. Oberschl. Prior ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Freib. (4) $109\frac{3}{4}$ G. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $175\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $87\frac{1}{8}$ G. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anl. (5) $56\frac{1}{4}$ bz. Oesterreich. 60er Loose (5) 86 bz. B.

Getreide-Markt-Preis.

Bolkenhain, den 7. Juni 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	2	20	—	2	16	—	2	3	—	1	24	—	1	8	—
Mittler	2	13	—	2	11	—	2	1	—	1	21	—	1	6	—
Niedrigster .	2	9	—	2	6	—	1	28	—	1	18	—	1	4	—

Breslau, den 8. Juni 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80 % Tralles loco $16\frac{1}{12}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)